

Ludwig Boltzmann-Cluster Geschichte

Jahresbericht 2006

Überblick

Der „**Geschichte-Cluster**“ der Ludwig Boltzmann Gesellschaft wurde 2005 gegründet. Er besteht aus folgenden Ludwig Boltzmann-Instituten:

LBI für Geschichte und Gesellschaft (Wien): LBIGuG

LBI für Gesellschafts- und Kulturgeschichte (Graz): LBIGKG

LBI für Historische Sozialwissenschaft (Wien – Salzburg): LBIHS

LBI für Kriegsfolgenforschung (Graz – Wien – Klagenfurt): BIK

Der Geschichte-Cluster beschäftigt sich mit der Erforschung und Vermittlung der europäischen Geschichte, fokussiert auf die Geschichte des 20. Jahrhunderts. Sein Ziel ist es, Defizite der universitären historischen Forschung in Österreich durch langfristige Grundlagenforschung zu bearbeiten.

In der österreichischen und gesamten europäischen Geschichte gelten die beiden Weltkriege, die Krisen der Demokratien und die unterschiedlichen Formen von Diktaturen (Faschismus, Autoritarismus, Kommunismus), Holocaust, Genozide und massenhafte Verfolgung von ethnischen, religiösen, sozialen und politischen Gruppen als zentrale und epochenbestimmende Ereignisse im 20. Jahrhundert. Davon werden im heutigen Europa nicht nur wesentliche struktur- und mentalitätsgeschichtliche Muster, sondern bis nahe an die Gegenwart auch vielfältige individuelle und kollektive Erinnerungen, kulturelle Gedächtnisproduktionen, Vergangenheitspolitiken und nationale Identitäten geprägt. Nur von diesen katastrophischen Kontrasterfahrungen sowie den politischen, wirtschaftlichen, humanitären und gesellschaftlichen Folgen von Krieg und Gewalt her lassen sich heutige Demokratieverständnisse und -praxis, Menschenrechtspolitik und internationale Interventionen verstehen und massenkulturelle wie mediale Vereinfachungen und Trivialisierungen als solche erkennen und korrigieren. Auf diese gesellschaftsrelevanten Forschungsfragen und deren methodologische Bewältigung haben bisher schon die im Cluster zusammenarbeitenden LBIs ihr

Augenmerk gerichtet, große Erfahrung und internationale Anerkennung erworben. Diese Forschungsfragen stehen auch in der Planungsperiode 2005 bis 2008 im Zentrum der Forschungen der Institute dieses Clusters.

Der Geschichte-Cluster besteht aus den oben genannten 4 Instituten. Er wird von einem Cluster-Sprecher nach außen repräsentiert und nach innen koordiniert. Regelmäßige Arbeitsbesprechungen dienen dem Austausch von Wissen und Information, der Koordinierung der Institute in einzelnen Arbeitsfeldern, sowie der Entwicklung gemeinsamer wissenschaftlicher Vorhaben.

Das Gesamtbudget des Clusters betrug im Jahre 2006 Euro 905.179,09

Über 80% des Budgets stammte aus Drittmitteln (Forschungsaufträge, Tagungen, Forschungsstipendien u.a.) und weniger als 20% aus Eigenmitteln der Ludwig Boltzmann-Gesellschaft.

Im Personalstand des Geschichte-Clusters befanden sich 2006:

4 AkademikerInnen fulltime, unbefristetes Anstellungsverhältnis

8 AkademikerInnen fulltime, befristet (Projektmitarbeiter)

1 AkademikerIn part-time (Projektmitarbeiter)

2 AkademikerInnen part-time

4 AkademikerInnen im Werks- bzw. Freien Dienstvertrag

2 wissenschaftliche Hilfskräfte, part-time

Die wissenschaftlichen Leiter des LBIGKG, BIK und LBIHS stehen nicht in einem Beschäftigungsverhältnis zur LBG

Mittelfristige Partnerschaft bestehen mit dem Institut für Zeitgeschichte der Universität Wien (Infrastrukturbereitstellung für LBIGUG und LBIHS) und mit dem Institut für Geschichte der Universität Salzburg (Infrastrukturbereitstellung, LBIHS).

Das LBIGKG verfügt über einen mittelfristiger Partnerschaftsvertrag mit dem Institut für Geschichte der Universität Graz (Infrastrukturbereitstellung).

Eine mittelfristige Partnerschaft besteht weiters zur Fondazione Micheletti, Brescia (Gemeinsames Forschungsprojekt „Neue Selbständigkeit“, 2006 – 2008, Infrastruktur für Projektmitarbeiter und Einbindung in den Forschungsbetrieb).

Das Berichtsjahr stand im Zeichen der Koordinierung des im Vorjahr konstituierten Clusters und der Vorarbeiten für das zentrale Cluster-Projekt „Krieg – Erinnerung – Geschichte“, das im Juni 2007 mit einer internationalen Tagung in Wien ein erstes Ergebnis präsentieren wird. Daneben wurden von den vier im Cluster verbundenen Instituten die laufenden Forschungsprojekte weiter betrieben bzw. abgeschlossen und öffentlich vorgestellt.

Auswahl aus den wissenschaftlichen Tätigkeiten des Clusters 2006

Aus dem

Arbeitsbereich „Demokratie und Demokratiekrisen“

O Projekt „Justizpalastbrand, 15. Juli 1927“

Eigenforschung

Wissenschaftlicher Leiter: Gerhard Botz; Mitarbeiter: Regina Fritz, Alexander Salzmann

Als ein zentrales Krisenereignis in der Demokratie der österreichischen Zwischenkriegszeit gelten die blutig niedergeschlagenen Unruhen am 15. Juli 1927

in Wien. G. Botz verfolgte im Mai und Juli (wie bereits in den Jahren davor) das langfristige Projekt weiter, mittels der Schlagschatten an Gebäuden auf zeitgenössischen Photographien eine genaue zeitliche Bestimmung der festgehaltenen Vorgänge vorzunehmen, was jeweils nur an wenigen Tagen im Jahr, an denen der Sonnenstand der selbe wie am 15. Juli ist erfolgen kann. Dadurch wird es möglich sein, das Agieren der Polizei und der Demonstranten beim Justizpalastbrand zu rekonstruieren und genaue Ablaufsfolgen und Eskalationsstufen bei der Entstehung und Niederwerfung der Unruhen zu entwickeln. Er wurde dabei durch Mag. Regina Fritz und Alexander Salzmann sowie durch Studierende der Universität Wien unterstützt. Die Befunde, die auch eine bildbasierte sozialgeschichtliche Analyse zulassen werden, ergänzen und korrigieren die bekannten schriftlichen Quellen und werden in der geplanten historischen Darstellung mit ereignis-, sozial- und strukturgeschichtlichen Ansätzen kombiniert werden. Im Berichtsjahr wurden mehrere hundert Fotos aus den Beständen des Bildarchivs des Instituts für Zeitgeschichte der Universität Wien und der Bundespolizeidirektion Wien eingescannt und in eine neu erstellte Bilddatenbank eingefügt.

Projekt: "Söldner für den Anschluss - Die Österreichische Legion im Deutschen Reich 1933-1938"

Förderung: Jubiläumsfonds der Stadt Wien für die Österreichische Akademie der Wissenschaften

Wissenschaftlicher Leiter: Gerhard Botz; Bearbeiter: Hans Schafranek

Unter dem Titel „Sommerfest mit Preisschießen“ erschien nach Abschluss des Projekts "Die Österreichische Legion im Deutschen Reich 1933 - 1938" ein Buch unseres Mitarbeiters Dr. Hans Schafranek im Czernin-Verlag, Wien. Dieses Forschungsprojekt, das vom „Jubiläumsfonds der Stadt Wien für die Österreichische Akademie der Wissenschaften“ gefördert wurde, untersuchte anhand umfangreicher neuer Archivquellen politische, organisations- und



sozialgeschichtliche sowie biographische Aspekte der Entwicklung jener „Söldnertruppe“, die im Juni 1933 in Deutschland entstand und sich (zeitweilig) aus annähernd 10.000 österreichischen NS-Aktivisten und Terroristen (hauptsächlich SA-Mitgliedern) zusammensetzte, die nach dem Verbot der NSDAP in Österreich ins Deutsche Reich geflüchtet waren. Sie versuchte von Deutschland aus, im Sinne einer Nazifizierung auf das autoritär regierte Österreich Einfluss zu gewinnen. In Deutschland selbst agierte die „Österreichische Legion“ im Spannungsfeld rivalisierender Parteiinstanzen, von allem SA und SS, und staatlicher Behörden, bevor sie - eine Folge des gescheiterten NS-Putsches vom 25. Juli 1934 - aus den grenznahen Gebieten abgezogen und in den Norden Deutschlands verlegt wurde, wo sie unter der Tarnbezeichnung „Hilfswerk Nordwest“ bis 1938 weiter existierte, politisch jedoch an Bedeutung verlor.

O Projekt „Sozialstruktur der illegalen österreichischen NSDAP-Mitglieder“

Förderung: Jubiläumsfonds der Österreichischen Nationalbank

Wissenschaftlicher Leiter: Gerhard Botz; Mitarbeiter: Kurt Bauer (Wien) und Wolfgang Meixner (Innsbruck)

G. Botz bearbeitete weiterhin das von ihm betriebene quantifizierend-sozial-historische Forschungsvorhaben zur Sozialstruktur der österreichischen NSDAP-Mitglieder anhand des Materials der NSDAP-Hauptkartei im Bundesarchiv Berlin, die ein genaueres Verständnis des Verhaltens von Österreichern, die in den 1930er Jahren der NSDAP beitraten, ermöglichen; dies gestattet es auch, die bürokratischen Abläufe der NS-Mitgliedschaftsorganisation und in vielen Einzelfällen das fragliche Verhalten von NS-Mitgliedern zu rekonstruieren. Eine Veröffentlichung von Teilergebnissen in dem Sammelband von G. Botz zum „Nationalsozialismus und seinem Umfeld“ ist in Vorbereitung.

Im Juni des Berichtsjahres wurde das ergänzende Projekt „Die Sozialstruktur der illegalen NS-Bewegung in Österreich (1933–1938)“ vom Jubiläumsfonds der Österreichischen Nationalbank bewilligt. Im Laufe der zweiten Jahreshälfte 2006 wurde dieses Projekt gemeinsam mit den Mitarbeitern Dr. Kurt Bauer (Wien) und Dr. Wolfgang Meixner (Univ. Innsbruck) in einer Reihe von Workshops für den offiziellen Projektbeginn im Jahr 2007 vorbereitet. Dieses Projekt wird einerseits die in Anhaltelagern des österreichischen autoritären Regimes internierten

Nationalsozialisten nach ihrer Sozialstruktur, ihren politischen Handlungen und Lebensverläufen bis zur Inhaftierung darstellen und andererseits rund 10.000 aus Österreich geflüchtete NS-Aktivist*innen, die vom „Ständestaat“ ausgebürgert wurden und zum Großteil in der „Österreichischen Legion“ (siehe vorheriges Projekt) Aufnahme fanden, sozialgeschichtlich analysieren. Damit wird ein weiterer Beitrag zur Erklärung der Ursachen und Motive, die zum bedrohlichen Anwachsen einer radikal antidemokratischen und antiösterreichischen, meist jugendlichen politischen Bewegung geführt haben, geleistet werden können.

O Prag ´68: Die UdSSR, Österreich und das Krisenjahr 1968

Förderung: Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur (2006–2008)

Durchgeführt in Kooperation mit dem Institut für Allgemeine Geschichte der Akademie der Wissenschaften der Russischen Föderation, dem Archiv für Zeitgeschichte der Russischen Föderation, dem Center for Austrian Studies der Universität in New Orleans u.v.m.

Mitarbeiter: Peter Ruggenthaler, Silke Stern, Harald Knoll und ca. 50 weitere Wissenschaftler im Ausland

Laufzeit: 2006–2008

In der Nacht vom 20. auf den 21. August 1968 marschierten Truppen der Warschauer Pakt-Staaten (der UdSSR, Polens, der DDR, Ungarns und Bulgariens) in der Tschechoslowakei ein. Sie beendeten damit gewaltsam die Reformbewegung des tschechoslowakischen KP-Chefs Alexander Dubček, der sich für einen „Sozialismus mit menschlichem Antlitz“ eingesetzt hatte. Der „Prager Frühling“ wurde brutal unterdrückt. Knapp vier Jahrzehnte nach diesen, die bipolare Welt in Atem haltenden Ereignissen, begann Mitte 2006 das Ludwig Boltzmann-Institut für Kriegsfolgen-Forschung ein internationales Forschungsprojekt über den „Prager Frühling 1968“. Das Institut nahm gerne den Vorschlag des Staatsarchivs für Zeitgeschichte der Russischen Föderation (ehemals ZK-Archiv der KPdSU) auf, gemeinsam dieses Projekt durchzuführen. Das Projekt wird die Entstehungsgeschichte der Niederschlagung des „Prager Frühlings“ und seiner Konsequenzen nachzeichnen. Als Resultat der wissenschaftlichen Zusammenarbeit werden im Jahre 2008 zum 40. Jahrestag der Niederschlagung des „Prager

Frühlings“ eine Quellenedition sowie ein Band mit wissenschaftlichen Beiträgen publiziert werden. Erstere wird die wichtigsten der ca. 400 zur ČSSR gefassten Politbüro-Beschlüsse und sonstige Entscheidungen der sowjetischen Staatsspitze bzw. der Warschauer-Pakt-Staaten, Berichte etc. beinhalten. Ebenso werden die wichtigsten Dokumente der US-Administration zu den Ereignissen des „Prager Frühlings“ Eingang in die Quellenedition finden. Zudem werden im Rahmen des Projektes Workshops und zwei Konferenzen (in Russland und Österreich) durchgeführt. Letztere wird zum 40. Jahrestag der Niederschlagung des „Prager Frühlings“ im Sommer 2008 in Österreich abgehalten.

Wichtigste Projektpartner sind neben den obgenannten Kooperationspartnern die Russische Staatliche Universität für Geisteswissenschaft, die Universitäten Baku, Bremen, Hamburg, Helsinki, Lettland, Odense, Philadelphia (Temple University), Rom, Stavropol´, Zagreb, die Freie Universität Berlin, die Akademie des MVD der Republik Weißrussland, das Militärgeschichtliche Forschungsamt Berlin, das Institut für Zeitgeschichte München und das Institut für Zeitgeschichte Prag.

O „Post-Conflict Reconstruction and Crisis Prevention – Weiterentwicklung der Effizienz von zivil-militärischer Zusammenarbeit in Krisenprävention und Konfliktmanagement“

Durchgeführt für die Direktion für Sicherheitspolitik des Bundesministeriums für Landesverteidigung.

Mitarbeiter: Peter Fritz, Christoph Benedikter

Laufzeit: 2006–31.12.2010

Unter Zuhilfenahme wissenschaftlicher Methoden sollen Lösungsvorschläge für internationale Konflikte im Sinne angewandter Politikberatung behandelt und dargestellt werden. Die Fragestellungen: Wie sind die Maßnahmen des internationalen Konfliktmanagements und der Krisenprävention unter besonderer Berücksichtigung sozialwissenschaftlicher und ökonomischer Methoden zu bewerten? Welche Empfehlungen für Maßnahmen zur Steigerung der Effizienz vor allem auch zivil-militärischer Kooperation im Konfliktmanagement und in der Krisenprävention ergeben sich daraus? Welche Kosten verursachen Krisenprävention und Konfliktmanagement und zivil-militärische Zusammenarbeit?

Welchen positiven Kosteneffekt vermag rechtzeitiges Konfliktmanagement bzw. Prävention gegenüber verspätetem Handeln zu erbringen?

Aus der Analyse erfolgter Interventionen und Kooperationen in Krisenfällen sollen konkrete Handlungsvorschläge für verschiedene internationale Akteure sowie deren Erfolgsaussichten als Akteure in Krisenprävention und Konfliktmanagement allgemein sowie in konkreten aktuellen und zukünftigen Szenarien untersucht werden. Als Beispiel seien hier UN, EU, NATO, USA, etc. angeführt. In weiterer Folge wird ein Schwerpunkt der Untersuchungen auf die Anforderungen an und seitens der EU gelegt werden. Zusammenfassend sollen konkrete Empfehlungen abgeleitet werden für die Verbesserung der Effizienz von zivil-militärischer Zusammenarbeit in Konfliktmanagement und Krisenprävention.

Bis Mitte 2007 liegt der Fokus auf der Auswertung vorhandener Untersuchungen zu Gewaltanwendung. 2007/2008 erfolgt eine Bewertung von Maßnahmen die Konfliktausbrüche verhindert / nicht verhindert haben. 2009/2010 erfolgt eine Analyse nicht gelöster Konflikte. Jährlich werden zwei Workshops abgehalten; Abschluss des Forschungsberichtes bildet eine Publikation sowie eine internationale Konferenz. Projektende: 31.12.2010.

O „GrenzenLos. Österreich, Slowenien und Ungarn 1914–2004“

Ausstellungsprojekt im Gerberhaus-Fehring

Mitarbeiter: Wolfram Dornik

Finanzierung: Stadtgemeinde Fehring

Laufzeit: 2006–2007

Fehring, Beltinci und Körmend haben sich zu einer grenzüberschreitenden Kooperation zusammengefunden und richten gemeinsam die Ausstellung „GrenzenLos. Österreich, Slowenien und Ungarn 1914–2004“ aus. In der Schau wird die Geschichte der Region im Verlauf des letzten Jahrhunderts nachgezeichnet: Entlang der großen historischen Leitlinien, wie der Habsburger-Monarchie, dem Ersten Weltkrieg 1914–1918, den autoritären Regimen der Zwischenkriegszeit, der NS-Zeit und dem Zweiten Weltkrieg, dem Aufbau des Eisernen Vorhanges, Zusammenbruch des „Ostblocks“ 1989-91 und der europäischen Integration wird die Regionalgeschichte dargestellt. Am 13. April 2007 wird die Ausstellung in Fehring im

Gerberhaus, etwas später im Schloss-Beltinci eröffnet. In Körmend soll die Schau im Schloss Bathyany gezeigt werden. In der Ausstellung soll erstmals gemeinsam die Geschichte des Dreiländereckes Österreich-Slowenien-Ungarn von Partnern aller drei Staaten erarbeitet werden. Für die Ausstellung wird eine Sammelaktion in der Bevölkerung in Südostösterreich, aber auch im Raum der Partner Beltinci und Körmend durchgeführt. Die Menschen sind aufgerufen Erinnerungen und Exponate (Objekte, Dokumente, Briefe, Fotos, Karten, Ausweise usw.) bereitzustellen. Das Projekt wird von der österreichischen Außenministerin Dr. Ursula Plassnik unterstützt. Die wissenschaftliche Leitung liegt bei Univ.-Prof. Dr. Stefan Karner, die inhaltliche Koordination bei Mag. Dr. Wolfram Dornik.

O „Im Herzen Europas: Österreich – Tschechien“. Vorstudie zur grenzüberschreitenden niederösterreichischen Landesausstellung 2009

Wissenschaftlicher Leiter: Stefan Karner

Wissenschaftliche Koordination: Armin Laussegger

Laufzeit: 2006–2009

Die Niederösterreichische Landesausstellung wird zum ersten Mal im Jahr 2009 grenzüberschreitend in den Ausstellungsorten Horn und Raabs sowie im grenznahen Telč zu sehen sein. Die Ausstellung wird im Zeichen der gemeinsamen Geschichte der beiden Länder und insbesondere des Waldviertels und der Böhmischemährischen Höhen stehen. Österreicher und Tschechen sind in ihrer Geschichte fast schicksalhaft miteinander verbunden – in Konflikten und Auseinandersetzungen gegen- und miteinander und in der gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Entwicklung. Dennoch bestimmen auch Stereotypen das Bild vom jeweils anderen und es gilt, diese Mauern in den Köpfen abzubauen.

Im Auftrag der niederösterreichische Landesregierung wird bis Ende April 2007 ein Ausstellungskonzept für die Landesausstellung erstellt. Dabei werden unter der Leitung von Univ.-Prof. Dr. Stefan Karner gemeinsam mit Historikern aus der Tschechischen Republik die Inhalte und die Ausrichtung der Ausstellung bestimmt. Das anschließende Folgeprojekt wird sich mit der konkreten Umsetzung des Konzepts und der grenzüberschreitenden wissenschaftlichen Auf- und Erarbeitung der Ausstellungsinhalte befassen.

O Hochwolkersdorf: Regionalzentrum Zeitgeschichte, Österreich – Ungarn

Wissenschaftliche Vorstudie

Wissenschaftliche Leitung: Stefan Karner

Mitarbeit: Walter M. Iber

Laufzeit: Mai bis August 2006

Am Ort, an dem Anfang April 1945 das „Neue Österreich“ zu einer Zeit konzipiert wurde, als weite Teile des Landes noch unter NS-Herrschaft waren und die sowjetischen Verbände gerade Niederösterreich, Wien und die Steiermark besetzten, soll ein „Museum“ eingerichtet werden. Dieses soll – ausgehend von der historischen Bedeutung des Ortes für ganz Österreich – interaktiv mit der Bevölkerung die Zeitgeschichte der Region des südöstlichen Niederösterreich, des nördlichen Burgenlandes, aber auch der benachbarten ungarischen Gebiete um Sopron/Ödenburg der letzten 100 Jahre in einer Ausstellung und in anderen wechselnden Begleitprogrammen zeigen.

Das Vorhaben ist ein bedeutendes, über die Grenzen des Landes gehendes, bilaterales Projekt. Dabei werden auch Grenzen in den Köpfen und Herzen der Menschen zu überwinden sein; werden alte, eingefahrene Denk- und Verhaltensmuster auf beiden Seiten der Grenze aufgeweicht, wird ein konkreter Beitrag zum Zusammenwachsen der Regionen in der EU geleistet. Das Projekt hat europäische Signalwirkung.

Aus dem

Arbeitsbereich „Diktatur, totalitäre Systeme, Ethnozide und Holocaust“

O Tagung: “Post-Civil Wars: Austria, Spain and Greece in Comparative Perspective”

Eigenforschung und Tagungsförderung von der Historisch-Kulturwissenschaftlichen Fakultät der Univ. Wien, der Griechischen Botschaft in Österreich, u.a.

Wissenschaftlicher Leiter: Gerhard Botz; Mitarbeiter: Alexander Salzman und internationale Kooperationspartner

Im Berichtsjahr wurden gemeinsam mit dem Institut für Byzantinistik und Neogräzistik und der Balkankommission der Österreichischen Akademie der Wissenschaften (Prof. Matia Staainopoulou) die Vorbereitungen für eine internationale Tagung über „Nach-Bürgerkriege: Österreich, Spanien und Griechenland im Vergleich“ für Juni 2007 begonnen. Mit dieser Tagung sollen erstmals von einer zweifachen Perspektive aus, struktur- und politikgeschichtlich-sozialwissenschaftliche und individuell erinnerungsgeschichtliche Ansätze gekreuzt werden. Zum einen geht es hier um die mittel- und langfristigen gesellschaftlichen und politischen Spaltungen und unterschiedliche Formen von früher oder später eingetretenen institutionellen Bürgerkriegs-Überwindungen (von den 1950er bis zu den 1980er Jahren), zum anderen um das Nachleben dieser Erfahrungen in individuellen und gruppenspezifischen Erinnerungen (und Tabuisierungen) auch noch nach zwei Generationen von „Nachgeborenen“. Daraus kann sich ein besseres Verständnis geographisch durchaus weit voneinander entfernter, aber wirtschaftlich und politisch zusammenwachsender Nationen und deren unterschiedlicher Erinnerungskulturen ergeben.

O „Mauthausen überleben und erinnern“

Förderer: BMI (abgeschlossen), Follow up-Projekte (beim Nationalfonds und beim Zukunftsfonds) in Ausarbeitung.

Wissenschaftlicher Leiter: Gerhard Botz; Mitarbeiter: Heinrich Berger, Regina Fritz, Alexander Prenninger und zahlreiche internationale Kooperationspartner vor allem aus dem „Mauthausen Survivors Documentation Project“ (MSDP)

Das internationale Oral History-Netzwerk des (2002 – 2004 vom österreichischen Innenministerium geförderten) MSDP, das von G. Botz wissenschaftlich geleitet und 2004 vorläufig abgeschlossen worden ist, bot die Grundlage für eine weitere intensive transnationale Diskussion über Fragestellungen und Methoden zur Beforschung der erhobenen Materialien. Mit den 18 nationalen Regionalkoordinatoren, die teilweise bereits Forschungsarbeiten im nationalen Kontext begonnen haben, stehen Mitarbeiter des Instituts weiterhin in wissenschaftlichem Austausch, so besonders mit der *Fundacja Osrodka KARTA*

(Warschau). Eine intensive Zusammenarbeit besteht auch mit dem *Departament of Contemporary History* der Universität Barcelona (Prof. Mercedes Vilanova) zum Thema Erinnerungen von Mauthausen-Überlebenden und in der Herausgabe der Zeitschrift „*Historia, Antropología y Fuentes Orales*“, mit dem Institut für Geschichte und Biographie (Prof. Alexander von Plato) und der Zeitschrift „*Bios*“, an der G. Botz mitarbeitet, mit „*Memorial*“ und der Staatlichen Universität für Humanwissenschaften Moskau (Prof. Irina Scherbakowa) und mit dem Lehrstuhl für Frauengeschichte und Oral History an der Universität Amsterdam (Prof. Selma Leydesdorff) (auch bei der Herausgabe der Buchreihe „*Memory and Narrative*“, London). In diesem Projekt wird es zunächst einerseits um eine kollektivbiographisch Lebensverlaufsdarstellung überlebender Mauthausen-Häftlinge, andererseits um deren Erinnerungs- und Erzählweisen über ihre Erfahrungen von den 1930er Jahren bis etwa 2000 gehen.

Die bisherigen Ergebnisse aus diesem Projektverbund wurden auf nationalen und internationalen Tagungen, und in verschiedenen Publikationen präsentiert. G. Botz war als Mitglied des Beratungsgremiums des vom deutschen Zwangsarbeiter-Entschädigungsfonds „Erinnerung und Zukunft“ finanzierten „International Forced Labour Documentation Project“ tätig. Dieses vom *Institut für Geschichte und Biographie* der Fernuniversität Hagen (Alexander von Plato) geleitete Projekt baute auf den Erfahrungen des MSDP auf und wird einem in Planung befindlichen Forschungsvorhaben des LBIHS zur „nationalen und kulturellen Vielfalt der Mauthausen-Erinnerungen“ zugute kommen. G. Botz war auch Mitglied des Vorbereitungskomitees der Konferenz „Beyond Camps and Forced Labour“, die 2006 am British *Imperial War Museum* in London stattgefunden hat.

O „Medical Experiments in Nazi Concentration Camps“

Förderer: *Nationalfonds der Republik Österreich für Opfer des Nationalsozialismus* (Wien); *Conference on Jewish Material Claims Against Germany* (New York), *Gerda Henkel Stiftung* (Düsseldorf)

Wissenschaftlicher Leiter: Gerhard Botz; Mitarbeiter: Heinrich Berger, Ruth Weinberger

Zur Beforschung der medizinischen Experimente in KZs wurde die Arbeit am Projekt fortgesetzt und weitgehend abgeschlossen. In dem von Mag. Ruth Weinberger bearbeiteten Teil geht es schwerpunktmäßig einerseits um die Erfahrungen und Erinnerungen von jüdischen Auschwitz-Überlebenden, an denen Fertilitätsexperimente durchgeführt worden sind, und andererseits um die Rolle von Häftlings- und SS-Ärzten dabei. Dazu wurden Archivalien aus zahlreichen in- und ausländischen Archiven durchgearbeitet. Oral History-Interviews mit Überlebenden und deren Anträge bei der „Conference on Jewish Material Claims Against Germany“ (New York), bei der Mag. Weinberger tätig ist, werden neue Einsichten in den Ablauf unmenschlicher wissenschaftlicher medizinischer Experimente, die manches Mal durchaus Auswirkungen auf die nach-NS-medizinische Praxis und Forschung gehabt haben, gewonnen werden können. In dem von Mag. Heinrich Berger bearbeiteten quantitativ-sozialgeschichtlichen Teil geht es vor allem um einen Vergleich der Erzählungen und des Erzählten von jüdischen mit nichtjüdischen Häftlingsgruppen des Konzentrationslagers Mauthausen. Dafür wurde die Datenbank des MSDP bezüglich medizinischer Experimente bearbeitet und analysiert. Ein ergänzendes Projekt zur Erforschung des „Erlebens von Fertilitätsexperimenten in Auschwitz-Birkenau“ wurde von der *Gerda Henkel Stiftung* (Düsseldorf) bewilligt und im Laufe des Berichtsjahrs begonnen.

O „Erschossen in Moskau...“ Österreichische Stalinopfer auf dem Moskauer Friedhof Donskoe 1950 - 1953

Förderung: Zukunftsfonds Österreich und Steiermärkische Landesregierung (2006–2007)

Durchgeführt in Kooperation mit Memorial Moskau und „profil“

Mitarbeiter: Harald Knoll, Barbara Stelzl-Marx, Nikita Petrov, Tessa Szyszkowitz, Dieter Bacher u.a.

Laufzeit: 2006–2007

Mehr als 80 Österreicherinnen und Österreicher wurden 1950–1953 in der sowjetischen Besatzungszone Österreichs verhaftet, von sowjetischen Militärtribunalen wegen angeblicher Spionage und antisowjetischer Agitation zum Tod durch Erschießen verurteilt und in Moskau hingerichtet. Die Toten wurden im

Krematorium des Moskauer Friedhofs Donskoe verbrannt und – gemeinsam mit anderen Stalinopfern – in einem Massengrab verscharrt, wo sie bis heute ruhen. Die Angehörigen erfuhren in den meisten Fällen nichts über die genaueren Umstände des Todes und den Ort des Grabes.

Auf der Basis von bis vor kurzem streng geheimen Dokumenten aus Moskauer Archiven besteht nun erstmals die Möglichkeit, die Schicksale dieser österreichischen Opfer des Stalinismus und die historischen Hintergründe für ihre Verurteilung zu klären. Die Ergebnisse des internationalen Forschungsprojektes sollen 2008 publiziert werden.

O Mit den Augen eines Rotarmisten. Niederösterreich 1945 – 1945: Fotos von Boris Zajcev

Ausstellung im Niederösterreichischen Landesarchiv St. Pölten, 27.6.–30.9.2006.

Mitarbeiter: Barbara Stelzl-Marx, Walter M. Iber

In Kooperation mit: Niederösterreichisches Landesarchiv, Land Niederösterreich, Verein zur Förderung der Forschung von Folgen nach Konflikten und Kriegen

Laufzeit: 2006

Die Aufnahmen Boris Zajcevs vermitteln einen neuen Eindruck von Niederösterreich in der unmittelbaren Nachkriegszeit. Sie zeigen das Leben der einheimischen Bevölkerung aus der Perspektive eines sowjetischen Besatzungssoldaten, der sich in einer für ihn völlig fremden Umgebung befand. Gleichzeitig geben die Bilder aber auch sehr persönliche Einblicke in den Alltag und Dienst von Rotarmisten in Österreich. Auf diese Art und Weise zeichnet die Ausstellung in ihrer Gesamtheit ein Bild vom Aufeinanderprallen und der Koexistenz zweier verschiedener Welten.

O „Die Sowjetische Mineralölverwaltung (SMV) 1945–1955. Zur Vorgeschichte der OMV“

Förderung: OMV Aktiengesellschaft

Mitarbeiter: Walter M. Iber, Dieter Bacher, Martin Florian, Nikita Petrov

Durchgeführt in Kooperation mit dem Russischen Staatsarchiv für Sozial- und Politikgeschichte, Russisches Staatsarchiv für Zeitgeschichte u.a.

Laufzeit: 1. Oktober 2006–30. September 2007

Zu Ende des Zweiten Weltkrieges 1945 hatte Österreich aufgrund des Ausbaus der Anlagen während des Krieges die zweitgrößte Erdölförderung in Europa. Allein schon deshalb richtete die sowjetische Besatzungsmacht ein besonderes Augenmerk auf die Erdölindustrie, die praktisch vollständig in ihrer Zone lag. Durch das Potsdamer Abkommen vom 2. August 1945 bot sich den Sowjets endgültig die Möglichkeit, diese umfangreichen Ressourcen als „Deutsches Eigentum“ für ihre Zwecke zu nutzen. Bereits im Herbst 1945 errichtete die Besatzungsmacht dazu die Sowjetische Mineralölverwaltung (SMV). Damit blieb praktisch die gesamte österreichische Erdölindustrie bis 1955 in sowjetischer Hand, ehe die SMV in Folge des Staatsvertrages an die Republik Österreich übergeben und zur ÖMV/OMV, einem der wichtigsten österreichischen Unternehmen, umorganisiert wurde.

Das Projekt zielt darauf ab, die Geschichte der SMV und damit die Geschichte der österreichischen Erdölindustrie in den zehn Jahren unter sowjetischer Verwaltung als Vorgeschichte der OMV darzustellen. 50 Jahre nach Gründung der OMV soll dieses sensible Stück der Vorgeschichte des Unternehmens auf Basis erstmals eingesehener sowjetischer und österreichischer Quellen beleuchtet werden.

O „Sowjetische Besatzung der Steiermark“

Förderung: Historische Landeskommission für Steiermark (2005-2007)

Mitarbeiter: Peter Ruggenthaler, Walter M. Iber, Harald Knoll, Silke Stern, Martin Florian, Nikita Petrov, Barbara Stelzl-Marx

Durchgeführt in Kooperation mit der Föderalen Archivagentur der Russischen Föderation, dem Russischen Staatlichen Militärarchiv, dem Institut für allgemeine Geschichte der Russischen Akademie der Wissenschaften, dem Historisch-Dokumentarischen Department des Außenministeriums der Russischen Föderation und dem Zentralen Militärarchiv der Republik Bulgarien

Laufzeit: 2005–2007

Über Ostern 1945 rückte die Rote Armee in die Steiermark ein. Von Rechnitz über Schlaining, Friedberg und Vorau in Richtung Fischbacher Alpen, über Szentgotthárd, Mogersdorf und Jennersdorf bis nach Fehring sowie über Tauka, Kalch, Bad Gleichenberg und Feldbach bis nach Kirchberg a. d. Raab, wo der Vormarsch der Roten Armee nur 30 Kilometer vor Graz am Ostermontag vorläufig zum Stillstand kam. Das Raabtal, in dem verschiedene Orte mehrmals den Besitzer wechselten, bildete eines der Hauptkampfgebiete der Steiermark, ebenso wie das Joglland südlich des Wechsels und östlich der Fischbacher Alpen. Rund sechs wechselvolle und blutige Wochen standen zwischen dem Beginn der Kampfhandlungen im mittleren und südlichen Burgenland sowie der Steiermark und deren Ende. Am 13. April wurde bereits Wien eingenommen. Bis Ende April hatte Karl Renner bereits seine Provisorische Staatsregierung gebildet.

Die Steiermark war aufgrund der Kampfhandlungen jedoch selbst noch am 7. Mai, dem Tag der Kapitulation der Deutschen Wehrmacht, ein noch kaum besetztes Land. Erst in der Nacht vom 8. auf den 9. Mai rückten Einheiten der Roten Armee in Graz ein, bis zum 11. Mai rückten sie nach Judenburg, Knittelfeld und mit einer Vorhut bis Scheifling vor, wo sie auf die Briten trafen. Mit der Roten Armee kamen auch Teile der bulgarischen Armee in die Steiermark. Ebenso unter sowjetischem Oberkommando standen später die Einheiten der Tito-Partisanen. Die Steiermark war in dieser Hinsicht ein Unikum, sie wurde fünffach besetzt: von den Sowjets, Briten, Amerikanern, Bulgaren und Jugoslawen.

Die Sowjets blieben formell bis zum 24. Juli 1945 in der Steiermark, infolge des Zonenabkommens vom 9. Juli wurde die gesamte Steiermark britische Besatzungszone.

Als Ergebnis des Projektes wird 2007 ein Dokumentenband über die sowjetische Zeit in der Steiermark publiziert. Erstmals werden in diesem Dokument aus dem Archiv des NKVD und des sowjetischen Verteidigungsministeriums, aber auch aus dem sowjetischen „Sonderarchiv“ veröffentlicht.

O „Sowjetische Akten zur Zivilverwaltung Mühlviertel 1945–1955“

Förderung: Oberösterreichisches Landesarchiv, Linz (2005–2007)

Mitarbeiter: Arno Wonisch u.a.

Laufzeit: 2005–2007

Im Rahmen des Projektes führt das Ludwig Boltzmann-Institut für Kriegsfolgen-Forschung wissenschaftliche Recherchen zu sowjetischen Akten zur „Zivilverwaltung Mühlviertel 1945–1955“ sowie eine Erhebung und Sammlung relevanter Akten in russischen Archiven durch.

Aus dem

Arbeitsbereich „Krieg und Kriegsfolgen“

○ „Prozess/ Beobachter. Film-Bilder und Fern-Sehen: NS-Verbrechen vor Gericht“

Konzept/ Organisation: Siegfried Mattl, Drehtli Robnik

Internationale Tagung, LBIGuG/ Österr. Gesellschaft für Zeitgeschichte/ Österreichisches Filmmuseum, 5.-7.10.2006; Nachbereitung durch Aufbau eines kommentierten DVD-Archivs zum Thema und Website-Präsentation der Tagungsergebnisse. Am 1. Oktober 2006 jährte sich zum sechzigsten Mal die Verkündung der Urteile im Nürnberger Prozess des internationalen Militärgerichtshofs gegen die Führungsspitze des nationalsozialistischen Staates und Militärs. Dieser Prozess erzeugte in zuvor unbekanntem Ausmaß eine mediale Öffentlichkeit der Rechtssprechung; diese ist, als dokumentarisches Material wie auch als wahrheitsproduzierendes Verfahren, Referenz für spätere (und nachträgliche) kulturelle Erinnerungsarbeit geworden. Schon zeitgenössisch wurde die Intention der internationalen Gemeinschaft registriert, die Form des "Gerichtsdramas" als Instrument für einen historischen Lernprozess zu nutzen.



O „Sowjetische Zwangsarbeiter und ihr Nachkriegsschicksal“

Förderung: Zukunftsfonds Österreich und Steiermärkische Landesregierung (2006–2007)

Durchgeführt in Kooperation mit dem Institut für Allgemeine Geschichte der Akademie der Wissenschaften der Russischen Föderation, Russisches Staatsarchiv für Sozial- und Politikgeschichte, Russisches Staatsarchiv für Zeitgeschichte, Russisches Staatliches Militärarchiv, Okkupationsmuseum der Republik Lettland, Nationalarchiv der Republik Weißrussland, Genocide and Resistance Research Centre of Lithuania, Vilnius, u.v.m.

Mitarbeiter: Peter Ruggenthaler, Walter Iber, Natal'ja Lebedeva u.a.

Laufzeit: 2006–2008

Nach Kriegsende 1945 war die Sowjetunion bemüht, die ins Deutsche Reich verschleppten Zwangsarbeiter und Kriegsgefangenen so rasch wie möglich in die Heimat zurückzuführen. Da sie nicht bis zum letzten Tropfen Blut gekämpft und ihr Leben für die Heimat geopfert hatten bzw. für den Feind gearbeitet hatten, galten die Zwangsarbeiter pauschal als „Verräter der Heimat“. Keiner sollte nach Kriegsende den Mühen der Sowjet-Organen entkommen. Aber auch ihre Arbeitskraft wurde für den Wiederaufbau der sowjetischen Wirtschaft benötigt. Von den Repatriierten in die Sowjetunion wurden zwar laut internen NKVD-Statistiken knapp 90 Prozent in ihre Heimatorte entlassen, sie mussten jedoch bis 1995 mit ihrem „Kainsmal“ leben und wurden administrativ repressiert. Sie konnten ihre Arbeit nicht frei wählen, sich nicht fortbilden und litten nicht selten unter den Beleidigungen der „Sieger“. Doch viele traf ein viel härteres Schicksal, die Verurteilung zur GULag-Haft. Nicht wenige fanden sich nach KZ-Haft im „Dritten Reich“ in der „Heimat“ in einem Lager in Sibirien wieder. Die „Opfer zweier Diktaturen“ waren in der Sowjetunion Menschen zweiter Klasse. Über eine halbe Million ehemaliger Sowjetbürger, die sich während des Zweiten Weltkrieges im Ausland befanden, kehrten in erster Linie aus Furcht vor drohenden Repressalien nach dem Krieg nicht mehr in die Heimat zurück. Ehemalige baltische Zwangsarbeiter verblieben fast zu hundert Prozent im Westen bzw. versuchten aus den Gebieten, die von der Roten Armee besetzt wurden, in den Westen zu gelangen. Von dort aus emigrierten die meisten in die ganze Welt.

Ziel des Pilotprojektes war der Aufbau eines internationalen Forschungsnetzwerkes von Historikern in den betreffenden Ländern. Hierzu wurde am 16. Dezember 2006 in Graz eine deutsch-russischsprachige Konferenz abgehalten. Als Ergebnis des Pilotprojektes wird eine in sich geschlossene Studie zur Verfolgung ehemaliger sowjetischer Zwangsarbeiter in der UdSSR, v.a. in den vormals nicht sowjetischen Gebieten (baltische Länder, Westweißrussland, Westukraine) auf der Basis bisher verschlossen gehaltener sowjetischer Archivbestände vorliegen.

O "Militärgerichtsprozesse gegen deutsche, österreichische und „volksdeutsche“ (v.a. sudetendeutsche) Kriegsgefangene und Zivilisten in Weißrussland 1944–1953"

Förderung: Jubiläumsfonds der Österreichischen Nationalbank (2003-2006)

Mitarbeiter: Peter Ruggenthaler, Walter M. Iber, Harald Knoll, Arno Wonisch u.a.

Durchgeführt in Kooperation mit dem Nationalarchiv der Republik Weißrussland und der Akademie des MVD Weißrusslands

Laufzeit: 2003–2006

Im Zweiten Weltkrieg gerieten vier bis sechs Millionen Menschen in sowjetische Kriegsgefangenschaft und Internierung (darunter etwa 130.000 Österreicher). Davon wurden über 50.000 von sowjetischen Gerichten verurteilt. Sie kehrten – so sie die Haft überlebten – größtenteils erst Mitte der 50er Jahre in ihre Heimatländer zurück. Darunter waren v. a. Deutsche, Japaner, Österreicher, Ungarn und Rumänen. 2002 übergab der KGB Weißrusslands 2.897 Untersuchungs- und Strafprozessakten ausländischer Kriegsgefangener und Internierter, v.a. von Deutschen, Österreichern und „Volksdeutschen“, die auf dem Gebiet Weißrusslands wegen diverser vorgeblicher Verbrechen verurteilt worden waren, dem Nationalarchiv der Republik Weißrussland zur Verwahrung. Das Nationalarchiv schloss in der Folge einen Vertrag mit dem Ludwig Boltzmann-Institut für Kriegsfolgen-Forschung, Graz-Wien-Klagenfurt, und der Stiftung Sächsischer Gedenkstätten (Projektpartner Klaus-Dieter Müller) über eine wissenschaftliche Zusammenarbeit. Damit ergab sich nun erstmals die Möglichkeit, die Verurteilungen von als Kriegsverbrecher angeklagten Personen in der Sowjetunion anhand der sowjetischen Strafprozessakten zu studieren und zu analysieren.

Das Projekt zielte zunächst auf die Erstellung einer Datenbank mit den Angaben zu 2.897 auf dem Gebiet des heutigen Weißrussland verurteilten Kriegsgefangenen und Zivilisten ab, die auf den erstmals zugänglichen KGB-Untersuchungs- und gerichtlichen Strafprozessakten in Minsk beruht.

Mit Hilfe der Quellen der Strafprozessakten konnte ein genauer Überblick zu den sowjetischen Methoden operativ-geheimdienstlicher Praktiken, Bespitzelungen, der Verhöre, des Aufbaus von Agentennetzen sowie tatsächlicher und vorsätzlicher Vergehen der Angeklagten, von Schuld und Sühne, gewonnen werden. Das Projekt wurde 2006 abgeschlossen. Die Projektergebnisse werden Mitte 2007 als wissenschaftlicher Sammelband auf Deutsch und Russisch publiziert.

O „Betriebe und Einrichtungen von F. Kandler und Schloss Lannach 1938–1949“ (Arbeitstitel)

Förderung: Lannacher Heilmittel Ges.m.b.H.

Mitarbeiter: Heide Gsell, Harald Knoll, Armin Laussegger, Philipp Lesiak, u.a.

Laufzeit: 26. September 2006 – 15. März 2007

Das Projekt erforscht die Geschichte von Schloss Lannach für den Zeitraum zwischen 1938 und 1949:

Sofort nach dem Anschluss Österreichs an das Deutsch Reich wurde das Schloss verschiedenen nationalsozialistischen Einrichtungen zur Verfügung gestellt (1938–1939 Garnisonsort einer SS-Kompanie, 1940-1943 Schulstätte für ein Polizei-Ausbildungsbataillon, ab 1943 Sitz eines SS-Instituts für Pflanzengenetik). Nachdem das Schloss im Laufe des Jahres 1947 von den britischen Besatzungstruppen geräumt worden war, wurde es von der Lannacher Heilmittel GmbH als Produktionsstätte genützt.

Die wissenschaftliche Darstellung verfolgt zunächst zwei Ansätze: Einerseits wird die Funktion des im Schloss eingerichteten SS-Instituts für Pflanzengenetik in den Kontext des „Generalplan Ost“ sowie der Autarkiepolitik des NS-Regimes gestellt. Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf dem für diesen Betrieb eingerichteten Subkommando des KZ Ravensbrück (ab September 1944 Mauthausen) und auf den Schicksalen von neun in diesem Betrieb internierten „Bibelforscherinnen“.

Andererseits wird anhand der Person des damaligen Schlossbesitzers Franz Kandler und dessen Dachziegel-Fabrik die lokale Kooperation mit dem NS-Regime sowie die Problematik der Zwangsarbeit thematisiert.

Weiters wird die unmittelbare Nachkriegsgeschichte des Schlosses untersucht. Insbesondere soll geklärt werden, inwieweit es zu einer Übernahme der Einrichtungen bzw. wissenschaftlicher Ergebnisse des SS-Institutes durch die 1947 gegründete und seitdem im Schloss Lannach ansässige Lannacher Heilmittel GmbH kam.

Aus dem

Arbeitsbereich „Soziale und kulturelle Gedächtnisse“

O “Alternative Histories of Urban Consumption: Disease, Disguise and Displacement in the Modern City”

Konzept, Organisation: Susan Ingram, Siegfried Mattl

Kooperationsveranstaltung des LBIGuG, LBIGKG, Canadian Center for German and European Studies/ York University, 14.-16.12.2006 (Wien).

Die Tagung diente dem Aufbau langfristiger Forschungsk Kooperation mit der York University, Toronto, Canada. Die Vorträge orientierten sich an der methodischen Aufbereitung von Fragen nach Determinanten diversifizierter Kulturen und deren Verbindung mit Migrationsmilieus. Im Anschluss an die Folgekonferenz im Herbst 2007 in Toronto ist die Publikation der Vorträge und Ergebnisse geplant. Weitere Kooperationsprojekte aus Cluster-Schwerpunkten wie z.B. die österreichische Migration nach Kanada (MIKA) sind in Aussicht genommen. Für das Projektvorhaben MIKA ist zudem der Aufbau von weiteren Forschungsk Kooperationen mit kanadischen Institutionen geplant (z.B. mit der University of Waterloo).

O „Intergenerationelles Gedächtnis“

Eigenforschung

Mitarbeiterin: Mag. Dr. Andrea Strutz

Laufzeit: 2005 bis 2006

Das Publikationsprojekt beschäftigte sich mit generationsübergreifenden Erinnerungen und der Transformation von Österreichbildern in Familien jüdischer Vertriebener. Quellenbasis dafür waren qualitative (Video)Interviews mit jüdischen Vertriebenen und den nachgeborenen Generationen (Kinder und Enkelkinder), die im Großraum New York leb(t)en. Ziel der kulturwissenschaftlich angelegten Analyse war die Veröffentlichung der Forschungsergebnisse im Band 24 des Internationalen Jahrbuches Exilforschung, das sich im Band 24 speziell dem Generationenthema „Kindheit und Jugend im Exil“ widmete und im August 2006 erschienen ist. Zudem konnten relevante Ergebnisse dieser Forschungsarbeit auf der internationalen Konferenz „Diaspora Experiences: German-Speaking Immigrants and their Descendants“ im August 2006 an der Universität Waterloo, Ontario, Kanada präsentiert werden (<http://www.wcgs.ca/conference/main.php>).

O „Praxis des Gedenkens – Erinnerungsrituale in ehemaligen Konzentrationslagern“

Eigenforschung, Projektantrag in Ausarbeitung

Wissenschaftlicher Leiter: Gerhard Botz; Bearbeiter: Alexander Prenninger

Mag. Alexander Prenninger hat am Außenbüro Salzburg seine Studien zu den KZ-Erinnerungen und Formen der rituellen Vergangenheitsvergegenwärtigung bei den in Mauthausen und Stätten anderer ehemaliger NS-Konzentrationslager als freier Mitarbeiter fortgesetzt und Aufsätze zur Thematik der Erfahrungsgeschichte des Nationalsozialismus publiziert und bei wissenschaftlichen Tagungen im In- und Ausland Referate vorgetragen.

O „Erinnerungen von Waffen-SS-Angehörigen“

Eigenforschung

Wissenschaftlicher Leiter: Gerhard Botz; Bearbeiter: Oliver Wurzer

Mag. Oliver Wurzer setzte als freier Mitarbeiter in Salzburg seine Studien und Video-Interviews über das „Gedächtnis“ ehemaliger Angehörige der Waffen-SS innerhalb und außerhalb Österreichs fort. Dabei geht es um deren Erinnerungsbilder und Rechtfertigungen, aber auch um „faktographische Bezüge“ einer heute schon auf

wenige Lebende geschrumpfte, von der historischen Forschung oft vernachlässigte Gruppe von „Zeitzeugen“, von denen dieses Projekt bereits seit über 10 Jahren mehrere Dutzend von Video-Interviews produziert hat, die zum Teil bereits mehrfach von ausländischen Fernsehdokumentationen genutzt wurden.

Aus dem

Arbeitsbereich „Migration“

O „(Arbeits)Migration aus Österreich nach Kanada“ (MIKA)

Eigenprojekt, Konzeption und Vorbereitung Projektantrag FWF

Bearbeiterin: Mag. Dr. Andrea Strutz

Laufzeit: 2006 – 2007

Zu den Vorarbeiten zählen Kontaktaufnahmen mit kanadischen Einrichtungen zur Klärung der Quellenlage als auch mit potentiellen Kooperationspartnern wie z.B. die Universität York in Toronto (siehe die Kooperationsaktivitäten des LBGuG und LBIGKG zu „Alternative Histories of Urban Consumption“). Der Projektantrag wird in der ersten Jahreshälfte 2007 ausgearbeitet und im Sommer 2007 beim FWF eingereicht. Da das boomende Arbeitsfeld Migration in mehreren Instituten im Geschichte-Cluster verankert ist, bietet dieser Arbeitsbereich die Gelegenheit zu einer zukünftig breiteren Vernetzung nach innen, und zwar sowohl auf sozialwissenschaftlicher als kulturwissenschaftlicher Ebene.

O „Jüdisches Wien vor und während der Shoah“

Eigenprojekt, Vorbereitung eines Projektantrags beim Österreichischen Nationalfonds für Opfer des Nationalsozialismus

Bearbeiter: Heinrich Berger

In diesem Forschungsprojekt wurden migrationstheoretische Vorgaben in der praktischen Analyse der vielfältigen Entwicklungen im jüdischen und im nichtjüdischen Teil der Bewohnerschaft eines ausgewählten Stadtteils vor der Shoah mikrohistorisch untersucht. Dabei wurde sichtbar, wie sehr Wien nur eine

Zwischenstation jüdischer MigrantInnen auf ihrem Weg aus östlichen Teilen der Habsburgermonarchie Richtung Westen war, und wie kurz die Phase der Niederlassung in Wien für einen großen Teil war. Ergebnisse dieser Forschungen wurden vom H. Berger am 25. März 2006 bei der "European Social Science History Conference 2006 (ESSHC)" in Amsterdam beim "Roundtable Identity, practice and power" unter dem Titel "Jewish Immigrants in Vienna from the Mid-19th Century until the Nazi Era" und am 1. September 2006 bei der "Eighth International Conference on Urban History - Urban Europe in Comparative Perspective" in Stockholm in der Sektion "Confronting Modernity: Religions and the Big City" unter dem Titel "Jewish immigrants in Vienna from the period of urbanization to the Nazi era" vorgestellt.

Aus dem

Arbeitsbereich Gesellschafts- und Kulturgeschichte nach 1945

○ „Wiedergutmachung“ („Wiedergutmachung“ – Opferfürsorge in Österreich am Beispiel der Steiermark

Eigenforschung

Bearbeiterin: Mag. Dr. Andrea Strutz

Laufzeit: 2004- 2006)

Am Beispiel des Opferfürsorgegesetzes und den damit verbundenen Entschädigungsmaßnahmen für die Opfer des Kampfes bzw. für die Opfer politischer, rassistischer, nationaler oder religiöser Verfolgung zwischen 1934 und 1945, konnte das Projekt im Jahr 2006 mit der Publikation einer Monografie beim

Mandelbaum Verlag erfolgreich abgeschlossen werden. Einige kleinere Publikationen zu diesem Themenbereich (z.B. die Behandlung der Februarkämpfer 1934 durch die Opferfürsorgebehörden bzw. das Schicksal von steirischen Widerstandskämpferinnen in Zusammenhang mit Maßnahmen der Opferfürsorge) werden noch folgen.



O „Die Besetzung Österreichs aus sowjetischer Sicht“

APART-Stipendium der ÖAW für Dr. Barbara Stelzl-Marx

Laufzeit: 2005–2008

Dem für die Rote Armee ruhm- und siegreichen Ende des Zweiten Weltkrieges folgte die zehnjährige Besetzung Österreichs, die hunderttausende sowjetische Soldaten und Offiziere, ihre Frauen und Kinder sowie ziviles Besatzungspersonal für mehrere Monate, aber auch Jahre an Österreich binden sollte. Während die österreichische Sichtweise der Besetzung, der österreichische Alltag in der sowjetischen Besatzungszone oder die wichtigsten Topoi von den Rotarmisten gut dokumentiert und aufgearbeitet sind, stehen Forschungen zu den individuellen Erlebnissen, Eindrücken und Verarbeitungsformen durch die Besatzungssoldaten selbst bisher weitestgehend aus. Im Zentrum der Recherchen stehen die ERFAHRUNG, die u.a. die Besatzungsorganisation, die tägliche Arbeit, das Alltagsleben in den Kasernen oder die Freizeitgestaltung einschließt; die WAHRNEHMUNG im Spiegel schriftlicher und mündlicher Zeugnisse, und die institutionalisierte wie private ERINNERUNG in der ehemaligen Sowjetunion. Diese akribische Spurensuche soll nicht zuletzt für die Frage nach der Wahrnehmung des Fremden und der Herausbildung spezifischer Topoi neue Einsichten eröffnen.

Aus dem

Arbeitsbereich “Methoden und Theorien der historischen Sozialwissenschaft“

Die im Laufe vieler Jahre im LBIHS angesammelte Erfahrung in den Bereichen quantitativer und qualitativer Methoden in der Geschichtsforschung fand im Sinne einer translationalen Forschung in allen Arbeitsbereichen und vielen gesellschaftlichen Interessensgebieten ihren praktischen Niederschlag. Insbesondere wären das Mauthausen-Zeitzeugen-Projekt (MSDP) und seine Folgeprojekte ohne die langjährigen Erfahrungen auf dem Gebiet "quantitativer" *und* "qualitativer" historisch-sozialwissenschaftlicher Methoden und deren Kombination schwerlich durchführbar gewesen. Aus dem MSDP konnten aber auch neue methodologische Erkenntnisse über Möglichkeiten und Grenzen der Anwendbarkeit

von lebensgeschichtlichen Interviews sowie deren kulturspezifische Unterschiede gewonnen werden. Auch die im Zuge dieser Projekte gewonnenen Erfahrungen bei der Lösung von scheinbar nur "technischen" Problemen wie Transkription, Beschlagnahmung und Übersetzung, aber auch Untertitelung von Videointerviews haben nicht nur im Bereich der universitären Lehre bei Sprachwissenschaftlern und Dolmetschern, sondern auch bei Oral Historians Interesse gefunden; dementsprechende Kooperationsprojekte sind in Entwicklung. Ein vorbereitender interdisziplinärer Workshop wurde im April in Wien durchgeführt. Dessen Ergebnisse sind in die vom Innenministerium ausgearbeiteten Richtlinien für die Transkription (und Übersetzung) von Zeitzeugeninterviews bereits eingeflossen.

Sandra Paweronschitz schloss ihre Untersuchung über Journalisten und der Presseclub Concordia im Dritten Reich ab und publizierte sie unter dem Titel „Zwischen Anspruch und Anpassung. Journalisten und der Presseclub Concordia im Dritten Reich“ in der Edition Steinbauer in Wien. Am 28. November 2006 referierte sie im Rahmen einer öffentlichen Buchvorstellung im Presseclub Concordia in Wien über das von ihr verfasste Buch.



H. Berger setzte darüber hinaus seine Beschäftigung mit methodologisch-theoretischen Problemen fort. Daraus ging auch das mit Historikern der Universitäten Wien und Zürich verfasste Lehrbuch „Geschichte Online. Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten“ hervor. Dieses Buch ist bereits erschienen und wurde in das Programm des renommierten UTB-Verlags aufgenommen.



Multimethodische Analysen sind auch ein Kerngebiet des LBIHS und werden immer wieder im Bereich der Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts erprobt. In Konzentration vor allem auf mikroanalytische Forschungsfragen wurden solche theoretische Vorgaben in der praktischen Analyse im Projekt "Am Karmelitermarkt: Eine mikrohistorische Studie über der Lebensverhältnisse von Juden in der Wiener Leopoldstadt" umgesetzt. Diese Studie hat die Analyse der vielfältigen Entwicklungen im jüdischen und im nichtjüdischen Teil der Bewohnerschaft eines ausgewählten Stadtteils vor der Shoah zum Ziel. Durch diesen Vergleich ist es möglich, die verschiedenen Organisations- und Lebensformen von Juden und Nichtjuden zu erfassen. Dies stellt einen wichtigen Beitrag zu einer bislang ungeschriebenen Sozialgeschichte von Wiener Juden und Jüdinnen im 20. Jahrhundert dar, der die übliche Beschränkung des Bildes rein passiver Opfer durchbrechen wird. Durch die breit quellenbasierte und intensive methodische Auseinandersetzung mit dem Thema wird auch das methodologische Defizit im Bereich der Geschichte zentraleuropäischer Juden abgebaut.

Im Berichtsjahr wurde weiters die von Berthold Unfried durchgeführte komparative Studie über katholische Beichte und sowjetische Selbstkritik abgeschlossen und unter dem Titel "*Ich bekenne*". *Katholische Beichte und sowjetische Selbstkritik als* Band 31 der Reihe des Institutes beim Campus-Verlag in Frankfurt a. M. veröffentlicht.

O „Biographie Alfred Bader“

Förderung: ÖAW, Med. Uni Wien

Wissenschaftlicher Leiter: Gerhard Botz

Mitarbeiter: Doris Sottopietra, Verena Tomasik

Die nach vielen Verhandlungen bereits Ende 2005 begonnene Übersetzung der Autobiographie des im Jahr 1938 aus Österreich geflüchteten Gründers und langjährigen Präsidenten der großen amerikanischen Firma für medizinische und experimentell relevante Chemikalien, Aldrich bzw Aldrich-Signa (Milwaukee, Mich.)



Industriellen und Chemikers Dr. Alfred Bader (Englisches Original: „Adventures of a Chemis Collector“) erfuhr durch den ebenso unerwarteten wie bedauerlichen Tod unserer geschätzten Mitarbeiterin Dr. Doris Sottopietra eine Unterbrechung. Mit Frau Mag Verena Tomasik konnte eine neue Übersetzerin gefunden werden; die Publikation des Bandes ist für 2008 geplant.

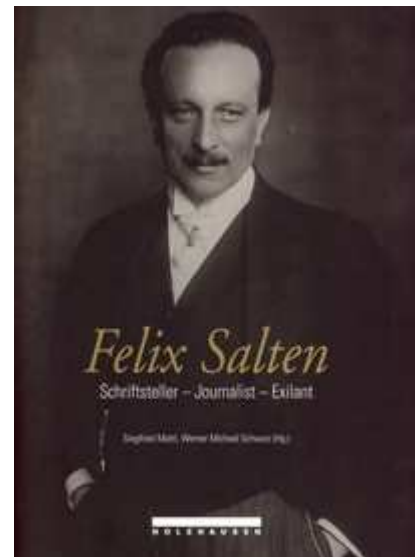
Aus dem

Arbeitsbereich “Innovative Ansätze historisch-kultur- und -sozialwissenschaftlicher Forschung“

O „Felix Salten. Schriftsteller – Journalist – Exilant“

Siegfried Mattl, Werner M. Schwarz

Das Forschungsprojekt des LBIGuG fand seinen Abschluss mit Buch und Ausstellung (Jüdisches Museum Wien, Dezember 2006/ März 2007). Die Biografie des Schriftstellers Felix Salten bildet eine Schnittlinie der kulturellen und politischen Phänomene der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts: Moderne und Medien, Zionismus und Antisemitismus, Totalitäre Diktaturen, Exil und Emigration österreichischer Kulturschaffender. Diese Tendenzen im Spannungsverhältnis zu den medial divergenten Werken Saltens (Romane, Essays, Kabarettprogramme, Operetten, Filmdrehbücher) zu analysieren erforderte die Anwendung einer transdisziplinären Analyse, die dem epistemischen Ansatz von Kultur als „Textgewebe“ folgt.



O Internationale Tagung „Krieg – Erinnerung – Geschichtswissenschaft“ (Tagungsvorbereitung)

Eigenforschung

Die Tagung, die zugleich den ersten öffentlichen Auftritt des Clusters Geschichte bilden wird, orientiert sich an einem transdisziplinären Paradigma, demgemäss

„Ereignisse“ aus unterschiedlichen Elementen (Faktizität, Medienrealität, Erinnerung) konstituiert werden. Zielsetzung ist die Bestimmung des Spannungsverhältnisses von Historiographie und Memory-Diskursen.

Vorläufiges Programm:

Donnerstag, 21.6.2007: Eröffnung, Vorstellung des Clusters, Vorstellung des Tagungsprogramms

18.00 – 18.45 Vortrag Alexander von Plato

Freitag, 22.6.2007:

Panel 1: „Erster Weltkrieg - Erwartung, Erfahrung, Erinnerung“

Panel 2: "Kriegsfolgen"

Panel 3: „Krieg, Medien, Gedächtnis“

Panel 4: „Gewalterfahrung & Erinnerung nach dem 2. Weltkrieg“

im Anschluß Resumee durch den LBG-Cluster Geschichte

Personalentwicklung während des Berichtsjahres

Der Geschichte Cluster hat im Berichtsjahr 24 wissenschaftliche Mitarbeiter in unterschiedliche Beschäftigungsverhältnisse eingebunden. Neben einer core-group von 4 ständigen Mitarbeitern setzte sich das Team überwiegend aus Mitarbeitern laufender und drittmittel-finanzierter Forschungsprojekte zusammen.

Entsprechend dem Grundmodell von Clusterbildungen hat sich der Cluster Geschichte eine nicht-hierarchische Struktur gegeben um projektorientierte optimale Synergien zu erzielen. Der im Konsens aller Institute gewählten Position des Cluster-Sprechers kommt die Aufgabe des kontinuierlichen internen Informationsaustausches, des Controllings der projektförmig definierten Einzelbudgets, sowie die Vertretung des Clusters in der Öffentlichkeit zu. Der Cluster-Sprecher bildet auch die gemeinsame Clearing-Stelle der Institute in den Geschäftsbeziehungen zur Ludwig Boltzmann-Gesellschaft. Als Sprecher und Koordinator des Clusters im Jahr 2006 fungierte Univ.-Prof. Dr. Gerhard Botz.

Die Tätigkeiten der einzelnen Mitarbeiter gestalteten sich wie folgt:

Mag. Dieter Bacher (Neuzugang)	Bearbeitung der Anfragen bezüglich Kriegsgefangener und Vermisster in der Sowjetunion, Wiss. Mitarbeit in den Projekten „Die Sowjetische Mineralölverwaltung (SMV). Zur Vorgeschichte der OMV“ und „Die UdSSR, Österreich und das internationale Krisenjahr 1968“
Mag. Heinrich Berger	Wissenschaftlicher Mitarbeiter: Organisation, Finanzen, Web-Management, Datenbanken und Statistik, Projekte: „Medizinische Experimente ...“, "Am Karmelitermarkt: Mikrogeschichte von Juden in der Leopoldstadt"
Univ.-Prof. Dr. Gerhard Botz	Cluster-Sprecher (bis Jahresende), Institutsleiter (LBIHS), wissenschaftlicher Leiter der Forschungsprojekte des LBIHS.
Mag. Dr. Wolfram Dornik	Durchführung des Ausstellungs-Projektes im Gerberhaus Fehring: „GrenzenLos. Österreich, Slowenien und Ungarn 1914–2004“; Mitarbeit am Projekt „Burgenländer in sowjetischer Kriegsgefangenschaft“
Martin Florian	Mitarbeit an den Projekten „Prag 1968“, „Die sowjetische Mineralölverwaltung (SMV): Zur Vorgeschichte der OMV“ u.a.
Mag. Peter Fritz	Koordination und wissenschaftliche Mitarbeit bei „Post-Conflict Reconstruction and Crisis Prevention – Weiterentwicklung der Effizienz von zivil-militärischer Zusammenarbeit in Krisenprävention und Konfliktmanagement“
Mag. Regina Fritz	Freie Mitarbeiterin im Projekt „15. Juli 1927“ und an Mauthausen-Projekten
Mag. Walter M. Iber	Durchführung des Projektes: „Die Sowjetische Mineralölverwaltung (SMV). Zur Vorgeschichte der OMV“

Univ.-Prof. Dr. Stefan Karner	Institutsleiter, wissenschaftlicher Leiter aller Projekte am BIK.
Univ.-Prof. Dr. Herbert Killian	Wissenschaftliche Mitarbeit am Themenschwerpunkt „Kriegsfolgen-Forschung“
Univ.-Prof. DDr. Helmut Konrad	Institutsleiter und wissenschaftlicher Projektleiter LBIGKG
Sigrid Lazar	Sekretariat
Mag. Armin Laussegger (Neuzugang)	Koordination und wissenschaftliche Mitarbeit bei „Niederösterreichische Landesausstellung 2009: Österreich – Tschechien: Ein Raum, eine Geschichte im Herzen Europas“
Mag. Philipp Lesiak (Neuzugang)	Wiss. Mitarbeit am Projekt: „Betriebe und Einrichtungen von F. Kandler und Schloss Lannach 1938–1949“
Univ.Doz.Dr. Siegfried Mattl	Institutsleiter und wissenschaftlicher Projektleiter LBIGuG
Dr. Klaus Neundlinger (Neuzugang)	Wissenschaftlicher Mitarbeiter, Durchführung des Projekts „Neue Selbständigkeit“
Mag. Sandra Paueronschitz	Administrative Mitarbeiterin: Organisation, Koordination
Mag. Edith Petschnigg	Mitarbeit am Projekt „Erschossen in Moskau“ u.a.
Mag. Alexander Prenninger	Freier Mitarbeiter im Projekt „KZ-Gedenken“ und im Projekt „Mauthausen Survivors Documentation Project“
Mag. Drehli Robnik	Wissenschaftlicher Mitarbeiter, Vorarbeiten für das Forschungsprojekt Krieg und Kino (bis Oktober 2006)
Mag. Dr. Peter Ruggenthaler	Durchführung der Projekte: "Militärgerichtsprozesse gegen deutsche, österreichische

	und „volksdeutsche“ (v.a. sudetendeutsche) Kriegsgefangene und Zivilisten in Weißrussland 1944–1953“; „Die sowjetische Besatzung der Steiermark“; „Sowjetische Zwangsarbeiter und ihr Nachkriegsschicksal“; „Die UdSSR, Österreich und das internationale Krisenjahr 1968“
Alexander Salzmann (Neuzugang)	Wissenschaftliche Hilfskraft: Projekt „15. Juli 1927“ und „Comparative Post Civil-Wars“
Ing. Peter Sixl	Durchführung des Projektes „Sowjetische Kriegstote in Österreich“
Dr. Doris Sottopietra	Wissenschaftliche Mitarbeiterin: Biographie Alfred Bader
Mag. Dr. Barbara Stelzl-Marx	stv. Institutsleiterin; Durchführung des Projektes: „Die Besatzung Österreichs aus sowjetischer Sicht: Erfahrung – Wahrnehmung – Erinnerung“(APART der ÖAW)
Mag. Silke Stern (Neuzugang)	Wiss. Mitarbeit am Projekt: „Die UdSSR, Österreich und das internationale Krisenjahr 1968“
Mag. Dr. Andrea Strutz	Wissenschaftliche Mitarbeiterin und Durchführung des Projektes GKG mit den Teilbereichen: „Intergenerationelles Gedächtnis“; „Wiedergutmachung" - Opferfürsorge in Österreich am Beispiel der Steiermark“; „(Arbeits)Migration aus Österreich nach Kanada (MIKA)“
Mag. Verena Tomasik	Wissenschaftliche Mitarbeiterin: Biographie Alfred Bader
Mag. Ruth Weinberger	Wissenschaftliche Mitarbeiterin: Projekt „Medizinische Experimente ...“
Mag. Arno Wonisch	Mitarbeit u.a. am Projekt „Die UdSSR, Österreich und das internationale Krisenjahr 1968“. Seit Oktober 2006: Koordinator eines FWF-Projektes an der Uni Graz, Institut für Slawistik (zugleich Dissertationsprojekt)
Mag. Oliver Wurzer	Freier Mitarbeiter am Projekt „Erinnerungen von Angehörigen der Waffen-SS“

Neuzugänge:

Mag. Dieter Bacher

Mag. Armin Laussegger

Mag. Philipp Lesiak

Dr. Klaus Neundlinger

Mag. Silke Stern

Durch die Einbindung der Institutsleiter in die universitäre Lehre und Ausbildung fließt die Forschungstätigkeit des Geschichte Clusters auch in die Betreuung zahlreicher Diplomarbeiten und Dissertationen (derzeitiger Stand gesamt ca. 60) ein. In unmittelbarem Zusammenhang mit Projekten des Clusters steht die Arbeit an folgenden Habilitationsprojekten und Dissertationen:

Barbara Stelzl-Marx, Habil-Projekt zu „Die Besetzung Österreichs aus sowjetischer Sicht: Erfahrung – Wahrnehmung – Erinnerung“. Durchführung im Rahmen des laufenden Projektes (APART der ÖAW).

Silke Stern, Dissertation zu „Prager Frühling 1968: Flüchtlingsbewegung nach Österreich und Migration in Drittländer“.

Walter Iber, Dissertation zu „Die sowjetische Mineralölverwaltung in Österreich“.

Teilnahme von MitarbeiterInnen an Konferenzen

Heinrich Berger (LBIHS) nahm mit Referaten im März 2006 an der European Social Science History Conference 2006 (ESSHC) in Amsterdam, Roundtable „Identity, practice and power“, sowie im September 2006 an der „Eighth International Conference on Urban History - Urban Europe in Comparative Perspective“ in Stockholm teil. Am 30. November 2006 referierte er im Rahmen von "Geschichte Online - Damit eLearning (Mehr)Wert hat. Konzepte und Erfahrungen aus einem eLearning-Projekt" an der Uni Wien.

Gerhard Botz (LBIHS) hielt Referate auf dem Symposium der Österreichischen Forschungsgemeinschaft „Die geistige Welt des Friedrich Heer“ (1. April 2006 in Wien), auf der 42. Linzer Konferenz der „Internationalen Tagung der HistorikerInnen der Arbeiter- und anderer sozialer Bewegungen“ (18. Juni 2006 in Linz) über Arbeiter und Angestellte in der NSDAP und auf der Konferenz „Post Cold War Historiography“ des Instituts für Sinologie der Universität Wien am 29. September 2006 über die Folgen der Waldheim-Affäre für die Erinnerungskultur in Österreich. Er sprach im Festkolloquium zum 65. Geburtstag von Wolfgang Benz an der TU Berlin über „Der Historiker als ‚Staatsfeind‘: Zeitgeschichte in Österreich“ und nahm mit einem Vortrag an der Tagung des „Dokumentationsarchivs des österreichischen Widerstandes“ über „Julius Wagner-Jauregg“ (7. November 2006) in Wien teil.

Peter Fritz (BIK), trug zum Thema „Zu den Auslieferungen von Balten durch Schweden an die UdSSR“ bei der internationalen Konferenz „Sowjetische Zwangsarbeiter und ihr Nachkriegsschicksal“, Karl-Franzens-Universität Graz, 16. Dezember 2006, vor. Er organisierte und moderierte den 1. Workshop zum Forschungsprojekt „Post-Conflict Reconstruction and Crisis Prevention – Weiterentwicklung der Effizienz von zivil-militärischer Kooperation in Krisenprävention und Konfliktmanagement“, Universität Graz, 26./ 27. September 2006. Fritz moderierte weiters das Panel "Fallstudien / Case Studies and Lessons Learned" beim Workshop "Konfliktprävention zwischen Anspruch und Wirklichkeit / Expectations and Reality in Conflict Prevention", 9. November 2006, Reichenau/Rax (Workshop von 8.-10. November 2006, veranstaltet vom Institut für Friedenssicherung und Konfliktmanagement an der Landesverteidigungsakademie in Kooperation mit dem Ludwig Boltzmann-Institut für Kriegsfolgen-Forschung).

Regina Fritz (LBIHS), Heinrich von Böll-Stipendiatin, referierte auf der Tagung "Das Jugendschuttlager Uckermark - ein wiederentdeckter Ort. Eine Bestandsaufnahme aktueller Forschung und Debatten" im September 2006 in der Mahn- und Gedenkstätte Ravensbrück, auf der Tagung "(Re-)Formulierung nationaler Selbstbilder in postdiktatorischen Gesellschaften" im Mai 2006 am Institut für Zeitgeschichte, Wien, und am Jour Fixe der Kommission für Kulturwissenschaften und Theatergeschichte an der Österreichischen Akademie der Wissenschaften,

Wien; sie nahm auch als Podiumsdiskutantin zum Thema "Jugend damals und heute" am 4. April 2006 im Jüdischen Institut für Erwachsenenbildung, Wien, teil.

Ela Hornung (BIK), referierte bei der European Social Science Conference, 22. – 25.3.2006/Amsterdam; Titel: "Hidden Narratives: Deserters from the German Wehrmacht" und bei der Frauen- und Geschlechtergeschichte Ringvorlesung WS 2006/07: Titel: „Feministische Methodendiskussion in der Geschichtswissenschaft“ (gem. mit Eva Blimlinger).

Walter M. Iber (BIK), referierte zum Thema „Projekt Liechtenstein“: Neue Aspekte und Hintergründe eines Vorschlags zur Lösung der Römischen Frage während des Ersten Weltkrieges, bei den Österreichisch-Tschechischen Historikertagen im Schloss Waidhofen an der Thaya, 20.10.2006 . Weiters trug er vor: „Zur Tätigkeit der sowjetischen Repatriierungskommissionen in den westlichen Besatzungszonen Österreichs“ im Rahmen der Konferenz „Sowjetische Zwangsarbeiter und ihr Nachkriegsschicksal“, Universität Graz, 16.12.2006.

Stefan Karner (BIK), hatte die wissenschaftliche Leitung inne und hielt Einführungs- sowie Impulsreferate bei der Konferenz „Begann der Kalte Krieg in Österreich?“, Internationaler workshop auf der Karl-Franzens-Universität Graz, 20. Mai 2006; ebenso beim 1. Workshop zum Forschungsprojekt „Post-Conflict Reconstruction and Crisis Prevention – Weiterentwicklung der Effizienz von zivil-militärischer Kooperation in Krisenprävention und Konfliktmanagement“, Universität Graz, 26./ 27. September 2006; weiters beim Workshop „Prager Frühling“, Karl-Franzens-Universität Graz, 3. Oktober 2006 und bei der Konferenz „Sowjetische Zwangsarbeiter und ihr Nachkriegsschicksal“. Universität Graz, 16. Dezember 2006. Karner referierte auch über „The Idea of Europe“ bei der Internationalen Konferenz in Svetlogorsk, Russland, 2006.

Harald Knoll (BIK) hielt den Vortrag „Zur Suche nach ehemaligen sowjetischen Staatsbürgern in der sowjetischen Besatzungszone Österreichs“ bei der Konferenz

„Sowjetische Zwangsarbeiter und ihr Nachkriegsschicksal“, Universität Graz, 16. Dezember 2006.

Helmut Konrad (LBIGKG) referierte auf Einladung des Humboldt Kollegs über „Heinrich Heine und die Studentenbewegung“ im Rahmen der internationalen Tagung „Harry, Heinrich, Henri, Heine. Deutscher Jude, Europäer“, die aus Anlaß des 150. Todestages von Heine vom 6. bis 10. Juni 2006 an der Universität Graz stattfand. Beim Symposium „Die Steiermark und der ungarische Volksaufstand“ am Steiermärkischen Landesarchiv vom 5. bis 6. Oktober 2006 hielt Konrad einen Vortrag zum Thema „Die Weltpolitik zur Zeit des ungarischen Volksaufstandes 1956“. Beide Vorträge werden in Sammelbänden publiziert. Im Rahmen der Tagung „Alternative Histories of Urban Consumption: Disease, Disguise and Displacement in the Modern City“ (Kooperation LBIGuG, LBIGKG, Canadian Center for German and European Studies der York University) nahm Helmut Konrad an der Podiumsdiskussion zu „Perspektiven der Kooperation“ (14. Dezember 2006) gemeinsam mit Siegfried Mattl (LBIGuG), Alan Blum (University of York) und Markus Reisenleitner (University of York) teil. Ziel dieser Veranstaltung(en) in Wien (2006) und Toronto (geplant 2007) ist unter anderem die Vorraussetzungen für eine längerfristige Forschungskoooperation verschiedener universitärer und außeruniversitärer Institutionen zu schaffen.

Siegfried Mattl (LBIGUG) moderierte auf der Internationale Konferenz „Räume und Grenzen in der österreichisch-ungarischen Monarchie von 1867 bis 1918“, 19.-21.1.2006, Collegium Hungaricum ein Panel über alternative Methoden der städtischen Migrationsgeschichte. Bei der NEH-Konferenz 2006 trug er zu den Wellen und Formen von Arbeits- und Zwangsmigration nach Wien 1945/2005 vor. Am Jahrestreffen des internationalen Forschungsnetzwerkes „btwh - emergence of modernity“, dessen wiener Koordinator er ist, referierte er an der University of California Berkeley (22.-26.3.2006) über die Funktion der Tourismusindustrie für die Metropolisierung der städtischen Kultur. In Zusammenhang mit den Forschungsfeldern Demokratie/ kulturelle Erinnerungen standen Vorträge Mattls bei der internationalen Elfriede-Jelinek-Tagung der Universität Tromsø, Norwegen (1.-3.6.2006), die Präsentation von Studien zur Rezeption von „Black Cultur“ auf der

International Crossroads in Cultural Studies Conference in Istanbul (20.-23.7.2006) und der internationalen Tagung über „Erzählte Popularkultur“ der Lorand Eötvös Universität Budapest (September 2006). Vorträge zur Rezeptionsgeschichte des Austrofaschismus (Universität Wien, Tagung HerrschaftMachtGeschichte, 7.-9. 11.2006) und zu den Diskursen über die wechselnden Paradigmen der Erinnerung an die Shoa (Jüdisches Museum Wien, November 2006) knüpften an die Cluster-Arbeitsfelder „Totalitäre Systeme“ und „Erinnerungskulturen“ an. In Zusammenarbeit mit der Kunsthalle Wien konzipierte und organisierte Siegfried Mattl die internationale Konferenz „Amerika unter Bush: Disconnecting People.“ Konferenz, Wien, 23./24.10.2006 und in Kooperation mit dem Ludwig Boltzmann-Institut für Geschichte und Kulturgeschichte, der York University Kanada sowie dem Institut für Zeitgeschichte der Universität Wien den internationalen workshop „Alternative Histories of Urban Consumption. Disease, Disguise, and Displacement in the Modern City“ (12.-14.12.2006).

Gemeinsam mit Drehli Robnik (LBIGuG) organisierte Siegfried Mattl weiters, korrespondierend den Arbeitsfeldern Krieg, Kriegsfolgen und Erinnerung den internationalen workshop „PROZESS/ BEOBACHTER. Film-Bilder und Fernsehen: NS-Verbrechen vor Gericht“. (5.-7.10.2006, Österreichisches Filmmuseum)

Klaus Neundlinger (LBIGUG) referierte auf der Tagung "Alternative Histories of Urban Consumption: Disease, Disguise and Displacement in the Modern City" (Kooperation LBIGuG, LBIGKG, Canadian Center for German and European Studies der York University, 12.-14.12.2006) zum Thema „Performative Zyklen – Spielräume in Kontexten postfordistischer Produktion und Konsumtion“ über die Transformation urbaner Strukturen unter dem Einfluss der diversifizierenden Warenökonomie.

Andrea Strutz (LBIGKG) berichtete über die Entwicklung konsensualer Mechanismen in der österreichischen politischen Kultur im Network Politics bei der sechsten European Social Science History Conference (Vortragstitel: "Hesitating cooperation: Historical path and roots for consensual politics in Austria in the 19th and 20th Centuries"), die vom 22. bis 26. März 2006 mit rund 1.300 TeilnehmerInnen in Amsterdam stattfand. Über die Veränderungen der Spielregeln in der österreichischen Konsenspolitik referierte Strutz bei der 15. Konferenz des Council

for European Studies (CES). Die Tagung fand vom 29. März bis zum 2. April in Chicago statt (paper: "Fading corporatism? Changing the rules of the consensual game in Austria exemplified by reforms of the pension system"). Auf Einladung des Waterloo Centre for German Studies (WCGC) an der Universität Waterloo, Ontario, Kanada nahm Andrea Strutz an der internationalen Konferenz "Diaspora Experiences: German-Speaking Immigrants and their Descendants" teil. Die Tagung wurde vom 24. bis 27. August 2006 an der Universität Waterloo am German Center abgehalten. Ihr Vortrag beschäftigte sich mit der Weitergabe von Erinnerungen und deren Transformation in Familien von jüdischen Vertriebenen (paper: „ ... something you can recreate“. Aspects of memories spanning several generations in families of Austrian Jewish refugees). Der Konferenzbeitrag wird in einem Sammelband (Verlag: Wilfrid Laurier University Press) veröffentlicht. Bei der Tagung "Alternative Histories of Urban Consumption: Disease, Disguise and Displacement in the Modern City", die in Kooperation mit dem LBI für Gesellschaft und Geschichte und Canadian Center for German and European Studies der York University in Wien vom 12. bis zum 14. Dezember abgehalten wurde, fungierte Strutz als Moderatorin.

Alexander Prenninger (LBIHS) übernahm den Chair am 13. Workshop zur Geschichte der Konzentrationslager, Univ. Saarbrücken im November 2006, hielt Referate beim Herbsttreffen des Katholischen Bildungswerks Salzburg im September 2006, bei der 42. Linzer Konferenz der Internationalen Tagung der HistorikerInnen der Arbeiter- und anderer sozialer Bewegungen in Linz im September 2006 und am interdisziplinären Workshop „Verschriftlichung von Gesprochenem“ des Ludwig Boltzmann-Instituts für Historische Sozialwissenschaft am Institut für Zeitgeschichte der Universität Wien im April 2006 teil.

Drehli Robnik (LBI GuG) referierte u.a. auf der internationalen Walter-Benjamin-Tagung in Berlin über "Ethos, Zeit- und Konsumlogik des postfordistischen Kinos in Benjaminscher Sicht" (19. Oktober 2006), an der Amsterdam School for Cultural Analysis ("Governmentality and retroactivity in M. Night Shyamalan's 'Village'", 7. Juli 2006), sowie an der Jan Van Eyck Academie, Maastricht, 24. 4. 2006 über "The logic of sensation in film aesthetics. Sam Fuller's improper communities". Er organisierte aus Anlaß des Jahrestages des Nürnberger Kriegsverbrecherprozesses (gemeinsam

mit Siegfried Mattl) die Tagung „Prozess/ Beobachter“ im Österreichischen Filmmuseum, Wien, Oktober 2006, wo er auch über "Gerichtete Absichten. Verschieben, Versprechen, Erscheinen: Urteile über NS-Verbrechen in Spielfilmen der 1950er Jahre" vortrug.

Peter Ruggenthaler (BIK) organisierte die Workshops „Beginn der Kalte Krieg in Österreich?“, Universität Graz, 20. Mai 2006, „Prager Frühling“, Universität Graz, 3. Oktober 2006, und „Die UdSSR, Österreich und das internationale Krisenjahr 1968“, BIK, 24. November 2006. Er referierte über „Baltische und sowjetische Zwangsarbeiter im Dritten Reich“ bei der Konferenz „Sowjetische Zwangsarbeiter und ihr Nachkriegsschicksal“. Universität Graz, 16. Dezember 2006.

Barbara Stelzi-Marx (BIK) hielt einen Vortrag zu “The Red Army in Austria: Aspects of Soviet Occupation in 1945”, bei der Konferenz “World War II: Looking back after 60 years”. University of Helsinki, 28.3.2006. Sie moderierte ebendort zwei Panels (Russisch und Englisch). Weiters übernahm sie das Impuls-Statement zur Sowjetischen Besatzung Österreichs im Rahmen des Workshops „Beginn der Kalte Krieg in Österreich?“, Universität Graz, 20. Mai 2006, und hielt die wissenschaftliche Einleitung bei der Zeitzeugenveranstaltung „Fehring erinnern sich: NS-Zeit – Zweiter Weltkrieg – Besatzungszeit“, Fehring, 29. Juni 2006. Barbara Stelzi-Marx referierte weiters über: „Die Heimat wartet auf Euch!“ Propaganda für sowjetische DPs, bei der Konferenz „Sowjetische Zwangsarbeiter und ihr Nachkriegsschicksal“. Universität Graz, 16. Dezember 2006. Sie moderierte das Panel „'Vaterlandsverräter'. Der lange Arme Moskaus“ bei der Konferenz „Sowjetische Zwangsarbeiter und ihr Nachkriegsschicksal“. Universität Graz, 16. Dezember 2006.

Silke Stern (BIK) hielt das Impuls-Referat am Workshop mit Prof. M. Wilke im Rahmen des Projekts „Die UdSSR, Österreich und das internationale Krisenjahr 1968“, BIK, 24. November 2006.

Einladungen in Arbeitsgruppen bzw. Gremien einschlägiger Organisationen

Gerhard **Botz** (LBIHS) setzte als Vizepräsident des „Internationalen Forums Mauthausen“, das zur Beratung des Bundesministeriums für Inneres in grundsätzlichen Angelegenheiten der KZ-Gedenkstätte Mauthausen eingerichtet wurde, seine Tätigkeit für die Weiterentwicklung der wissenschaftlichen, didaktischen und gestalterischen Konzeption der Gedenkstätte Mauthausen fort. Er ist Mitglied der Expertengruppe zur Erstellung eines inhaltlichen Konzeptes für ein „Haus der Geschichte der Republik Österreich“. Außerdem widmete er sich gemeinsam mit einer interdisziplinären internationalen Forschungsgruppe, die vom *Department of Comparative Politics* an der Universität Bergen (Prof. Stein U. Larsen) und vom *Institute of Social Sciences* (Prof. Antonio Costa Pinto) der Universität Lissabon koordiniert wird, der Untersuchung von Formen der Etablierung faschistischer und autoritärer Regime in Europa in den 1930er Jahren und der Pfade des Übergangs zu den politischen und sozialen Nachkriegsordnungen nach 1944/45. Ferner ist er Mitglied des Network Committees des „Oral History and Life Stories Network“ der „European Social Science History Conference“.

Stefan **Karner** (BIK) war 2006 u.a. Vorsitzender der Österreichisch-slowenischen Historikerkommission und Vorstand des Instituts für Wirtschafts- Sozial- und Unternehmensgeschichte der Universität Graz (2004–2006). Er leitete den Medienkundlichen Lehrgang der Universität Graz und fungierte als Vertreter Österreichs in der ECRI-Commission des Europarates in Straßburg. Weiters war er Vorsitzender der interministeriellen Arbeitsgruppe zur Durchführung des Projektes eines „Houses der Geschichte der Republik Österreich“.

Helmut **Konrad** (LBIGKG) fungierte auch 2006 als Präsident des Internationalen Forschungszentrum für Kulturwissenschaften (IFK) in Wien. Am Landesmuseum Joanneum bekleidete er im Berichtsjahr die Position des stellvertretenden Aufsichtsratsvorsitzenden und fungierte am Landesmuseum auch als Kurator.

Siegfried **Mattl** (LBIGUG) wurde 2006 Mitglied der Redaktion der neugegründeten „Zeitschrift für Kulturwissenschaften“ (Berlin/ Konstanz/ Wien). Er ist u.a. Vorstandsmitglied des Vereins für die Geschichte der Arbeiterbewegung.

Peter **Ruggenthaler** (BIK) war 2005–2006 zum Mitglied der Expertengruppe für eine Hilfsaktion des Hilfswerks Austria für die „Kinder von Beslan“ im Auftrag der österreichischen Bundesregierung bestellt. Seit 2004 ist er Mitglied der „International Commission for the Evaluation of the Crimes of the Nazi and Soviet Occupation Regimes in Lithuania“ und seit 2006 Mitglied des Arbeitskreises „Kriegsfolgen“ österreichischer Psychologen des psycho-sozialen Zentrums ESRA

Barbara **Stelzl-Marx** (BIK) ist seit April 2006 Mitglied der „Ständigen Historiker-Expertengruppe“ zur Erstellung eines inhaltlichen Konzeptes für ein „Haus der Geschichte der Republik Österreich“; seit Oktober 2000 ist sie Mitglied des Forschungsprogrammes der European Science Foundation (ESF) „Occupation in Europe: The Impact of National Socialist and Fascist Rule, 1938-1950“

Publikationen, geistiges Eigentum, Nutzung der Ergebnisse

Als gemeinsame publikatorische Plattform des Clusters ist die Publikation von Cluster-Veranstaltungen, beginnend mit der ersten Cluster-Tagung „Krieg – Erinnerung – Geschichtswissenschaft“ 2007 im Aufbau.

Bücher und Herausgeberschaften

Berger Heinrich (LBIHS)/ Casutt-Schneeberger Julia/ Eder Franz/ Tantner Anton: Geschichte Online. Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten, Wien: UTB beim Böhlau Verlag 2006, 328 S.

Hoffmann Barbara (BIK): „Kriegsblinde in Österreich 1914-1934“, Graz 2006.

Karner Stefan (BIK)/ Khol A./ Burkert-Dottolo G./ Ofner G. (Hg.): „Österreichisches Jahrbuch für Politik 2005“, Wien 2006.

Karner Stefan (BIK)/ Minaev V. V./ Čubar'jan A. O./ Šapovalov V. A. (Hg.): „Rossijsko-avstrijskij al'manach. Istoričeskie i kul'turnye paralleli“, Bd. 2, Moskau/ Graz/ Wien/ Sevastopol' 2006.

Mattl Siegfried (LBIGuG)/ Schwarz Werner Michael (Hg.): „Felix Salten. Schriftsteller – Journalist – Exilant“, Wien 2006

Paweronschitz Sandra (LBIHS): „Zwischen Anspruch und Anpassung. Journalisten und der Presseclub Concordia im Dritten Reich“, Wien 2006, 176 S.

Schafranek Hans (LBIHS): „Sommerfest mit Preisschießen. Die unbekannte Geschichte des NS-Putsches im Juli 1934“, Wien 2006, 356 S.

Strutz Andrea (LBIGKG): „Wieder gut gemacht? Opferfürsorge in Österreich am Beispiel der Steiermark 1945 bis 1964“, Wien 2006, 282 S.

Unfried Berthold (LBIHS): "Ich bekenne". Katholische Beichte und sowjetische Selbstkritik (= Studien zur Historischen Sozialwissenschaft Bd. 31), Frankfurt a. M. – New York 2006, 388 S.

Laufende Betreuung der wissenschaftlichen Buchreihen

Kriegsfolgen-Forschung, Verlag Oldenbourg, Wien/ München „Wissenschaftliche Veröffentlichungen des Ludwig Boltzmann-Instituts für Kriegsfolgen-Forschung“, Graz/ Wien/ Klagenfurt.

Studien zur Historischen Sozialwissenschaft im Campus-Verlag in Frankfurt / M., herausgegeben von Gerhard Botz und Josef Ehmer (Wien), gemeinsam mit Peter Becker (Linz), Gabriella Hauch (Linz), Tim Kirk (Newcastle), Stein Ugelvik Larsen (Bergen), Sheilagh Ogilvie (Cambridge), Irina Scherbakova (Moskau), Alexander von Plato (Hagen), Susan Zimmermann (Budapest): Im Berichtsjahr wurde die von Univ. Doz. Dr. Bertold Unfried verfasste Studie *"Ich bekenne". Katholische Beichte und sowjetische Selbstkritik* als Band 31 der Reihe publiziert und im Rahmen von zwei Präsentationen unter reger öffentlicher Teilnahme vorgestellt.

„Veröffentlichungen des Ludwig Boltzmann-Instituts für Kriegsfolgen-Forschung“, Eigenverlag, Graz/ Wien/ Klagenfurt.

„Voennoplennye vtoroj mirovoj vojny“ (gem. mit Ju. Afanasjev), Moskau.

Artikel und Buchbeiträge

Amesberger Helga/ Botz Gerhard (LBIHS)/ Halbmayr Brigitte: « Le Camp de Concentration de Mauthausen dans le souvenir de 800 survivant(e)s », in: Centre d'Etudes et de Documentation – Fondation Auschwitz, Bruxelles: Cahier international sur le témoignage audiovisuel, No 91, avril-juin 2006, 57-74.

Bauer Kurt (LBIHS): „Die starken Männer. Über das Verbot des Films „Im Westen nichts Neues“ im Jänner 1931“, in: Die Presse – Spectrum, Wien; 7. Jänner 2006, 5.

Bauer Kurt , „Diskrete Gebarung. Über den Phönix-Skandal von 1936“, in: Die Presse – Spectrum, Wien; 6. Mai 2006, 1-2.

Bauer Kurt (LBIHS): „Von der Lobau bis Caorle. Wiener Fahr- und Motorisierungsgeschichte(n) 1930–1960“, in: Technischen Museum Wien (Hg.), Spurwechsel. Wien lernt Auto fahren. Katalog zur Ausstellung „Spurwechsel“ vom Oktober 2006 bis Februar 2007, Wien 2006, 84–89.

Bauer Kurt (LBIHS): „Späte Heirat“: Nationalsozialismus und Milieu 1934, in: Christoph Haidacher / Richard Schober (Hg.), Tagungsbericht des 24. Österreichischen Historikertages. Innsbruck, 20.-23. September 2005, Innsbruck 2006, 594 –600.

Bauer Kurt (LBIHS): „Strikt nein zu sagen, halte ich nicht für gut“. Über Dollfuß' Versuche, mit den Nationalsozialisten ins Geschäft zu kommen, in: Das Jüdische Echo. Europäisches Forum für Kultur und Politik. Vol. 55, Oktober 2006, 85–94.

Berger Heinrich (LBIHS): „Quantitative Analyse der Datenbank des 'Mauthausen Survivors Documentation Project'“, in: Christoph Haidacher / Richard Schober (Hg.), Tagungsbericht des 24. Österreichischen Historikertages. Innsbruck, 20.-23. September 2005, Innsbruck: Wagner 2006, 609-620.

Botz Gerhard (LBIHS): "The Short- and Long-term Effects of the Authoritarian Regime and of Nazism in Austria: the Burden of a ,Second Dictatorship'", in: Borejsza, J. W., Ziemer, K. (Hg.), Totalitarian and Authoritarian Regimes in Europe. Legacies and Lessons from the Twentieth Century, New York - Oxford 2006, 188-208.

Botz Gerhard (LBIHS): „Der Historiker als ‚Staatsfeind‘: Zeitgeschichte in Österreich“ in: Zeitschrift für Geschichtswissenschaft; 54. Jg. Heft 12; 1068-1081.

Botz Gerhard (LBIHS): „Arbeitsgemeinschaft Quantifizierung und Computeranwendung in der Geschichtswissenschaft, Einleitung und Zusammenfassung“, in: Christoph Haidacher / Richard Schober (Hg.), Tagungsbericht des 24. Österreichischen Historikertages. Innsbruck, 20.-23. September 2005, Innsbruck 2006, 593, 621-624.

Botz Gerhard (LBIHS): „Deutsche Auferstehung“. Die Verführung des greisen Tonsetzers Franz Schmidt, in: Carmen Ottner, C. (Hg.), Musik in Wien 1938 – 1945. Symposium 2004 – Studien zu Franz Schmidt XV, Wien: Doblinger 2006, 35-65.

Botz Gerhard (LBIHS): Dialogversuch. Eine briefliche Kontroverse mit Felix Kreissler über Österreich-Identität, in: H. Kramer/ K. Liebhard/ F. Stadler (Hg.), Österreichische Nation - Kultur - Exil und Widerstand. Im memoriam Felix Kreissler, Wien/ Münster/ Hamburg 2006, 103-112.

Botz Gerhard (LBIHS): „Regionale Gesellschaft und lange Traditionen und Strukturen des Widerstandes im Salzkammergut“, in : Topf, Ch., Auf den Spuren der Partisanen. Zeitgeschichtliche Wanderungen im Salzkammergut, 2. erw. Aufl., Grünbach 2006, 11-34.

Botz Gerhard (LBIHS): „Die „Waldheim-Affäre“ als Widerstreit kollektiver Erinnerungen. Zur Gegenwärtigkeit und Transformation von Vergangenen“, in: Barbara Tóth B.H., Hubertus Czernin (Hg.), 1986. Das Jahr, das Österreich veränderte, Wien 2006, 74-95.

Fritz Regina (LBIHS)/ Katrin Hammerstein/ Birgit Hofmann/ Julie Trappe/ Katja Wezel: „Tagungsbericht: (Re-)Formulierung nationaler Selbstbilder in

postdiktatorischen Gesellschaften in Europa“, in: <http://hsozkult.geschichte.hu-berlin.de/tagungsberichte/id=1233>, 2006.

Hornung Ela (BIK): „Lese-Erfahrungen, Rezension“, in: L'Homme. Zeitschrift für feministische Geschichtswissenschaft, 1/2006.

Hornung Ela (BIK)/ Langthaler Ernst/ Schweitzer Sabine : „Austria nicht gut'. Landarbeit unter Zwang 1939–1945“, in: Pawlowsky Verena / Wendelin Harald (Hg.): Ausgeschlossen und entrechtet. Raub und Rückgabe – Österreich von 1938 bis heute, Budapest 2006, S. 150–168.

Hornung Ela (BIK)/ Bandhauer-Schöffmann Irene : „Trümmerfrauen' – Deutungsmuster für eine Ikone der Nachkriegszeit“, in: Wassermair Martin/ Wegan Katharina (Hg.), Rebranding Images. Ein Streitbares Lesebuch zu Geschichtspolitik und Erinnerungskulturen in Österreich, Innsbruck 2006, S. 79–91.

Iber Walter M. (BIK): „Der ‚Raab-Kamitz-Kurs' – Liberale Wirtschaftspolitik?“, in: Sozialwissenschaftliche Schriftenreihe des Internationalen Instituts für Liberale Politik Wien 17 (2006), S. 38–45.

Iber Walter M. (BIK)/ Reiter Erich: „Die soziale Marktwirtschaft als Ausdruck wirtschaftsliberalen Denkens. Programmatische Positionen der politischen Parteien seit 1945“, in: Sozialwissenschaftliche Schriftenreihe des Internationalen Instituts für Liberale Politik Wien 17 (2006), S. 15–22.

Iber Walter M./ Stelzl-Marx Barbara (BIK): „Begleitheft zur Ausstellung „Mit den Augen eines Rotarmisten. Niederösterreich 1945–1946. Fotos von Boris Zajcev“, Niederösterreichisches Landesarchiv St. Pölten 2006. St. Pölten 2006.

Karner Stefan (BIK): „Die Bemühungen zur Lösung des Kärntner Minderheitenproblems 2005“, in: Die Ortstafelfrage aus Expertensicht. Eine kritische Beleuchtung, Kärnten Dokumentation, Sb. 1. Klagenfurt 2006, S. 81–110.

Karner Stefan (BIK): „Die Bemühungen zur Lösung des Kärntner Minderheitenproblems 2005. 50 Jahre nach Unterzeichnung des Österreichischen Staatsvertrages“, in: Karner Stefan/ Khol A./ Burkert-Dottolo G./ Ofner G. (Hg.), Österreichisches Jahrbuch für Politik 2005. Wien/ München 2006, S. 643–680

Karner Stefan (BIK): „The Idea of Europe“, in: Russia and the West, Conference in Svetlogorsk, Svetlogorsk 2006.

Karner Stefan (BIK): „Kärnten und der österreichische Staatsvertrag“, in: Valentin Hellwig/ Karpf Peter / Puschnig Udo (Hg.), Der Staatsvertrag von Wien 1955-2005. Die Kärntner Perspektive, Kärntner Dokumentation. Band 22. Klagenfurt 2006, S. 9–20.

Karner Stefan (BIK): „Koroška in Avstrijska državna pogodba“, In: Valentin Hellwig/ Karpf Peter / Puschnig Udo (Hg.): Der Staatsvertrag von Wien 1955-2005. Die Kärntner Perspektive, Kärntner Dokumentation. Band 22. Klagenfurt 2006, S. 21–30.

Karner Stefan/ Ruggenthaler Peter (BIK): „Pod sovetkim kontrolem: k voprosu o formirovanii pravitel'stva v Avstrii v 1945 g.“, in: Karner Stefan/ Minaev V. V./ Čubar'jan A. O./ Šapovalov V. A. (Hg.): „Rossijsko-avstrijskij al'manach. Istoričeskie i kul'turnye paralleli“, Bd. 2, Moskau/ Graz/ Wien/ Sevastopol' 2006, S. 42–77.

Knoll' Ch./ B. Štel'zl'-Marks B. [Knoll Harald/ Stelzl-Marx Barbara] (BIK): „Dejatel'nost' sovetsoj justicii v Avstrii v 1945–1955 gg.“, In: Karner Stefan/ Minaev V. V./ Čubar'jan A. O./ Šapovalov V. A. (Hg.): „Rossijsko-avstrijskij al'manach. Istoričeskie i kul'turnye paralleli“, Bd. 2, Moskau/ Graz/ Wien/ Sevastopol' 2006, S. 176–212.

Knoll Harald/ Stelzl-Marx Barbara (BIK): „Wir mussten hinter eine sehr lange Liste von Namen einfach das Wort ‚verschwunden‘ schreiben‘. Sowjetische Strafjustiz in Österreich 1945 bis 1955“, In: Hilger Andreas/ Schmeitzner Mike/ Vollnhals Clemens (Hg.): Sowjetisierung oder Neutralität? Optionen sowjetischer Besatzungspolitik in Deutschland und Österreich 1945–1955. Schriften des Hannah-Arendt-Instituts für Totalitarismusforschung. Bd. 32. Göttingen 2006, S. 169–220.

Konrad Helmut (LBIGKG): „Die Anfänge des Spezialforschungsbereichs ‚Moderne. Wien und Zentraleuropa um 1900‘ an der Universität Graz, in: Feichtinger Johannes et al. (Hg.), Schauplatz Kultur – Zentraleuropa. Transdisziplinäre Annäherungen. Moritz Csáky zum 70. Geburtstag gewidmet, Innsbruck u.a. 2006 (= Gedächtnis – Erinnerung – Identität 7), S. 437-442

Konrad Helmut (LBIGKG): „Der Blick in die Vergangenheit der Zukunft“, in: Konzeptionen des Wünschenswerten. Was Städte über die Zukunft wissen sollten, Wien 2006, S. 188-191

Konrad Helmut (LBIGKG): „Maria Cäsar als Zeitzeugin“, in: Heimo Halbrainer (Hg.), „Ich bin immer schon eine politische Frau gewesen“. Maria Cäsar. Widerstandskämpferin und Zeitzeugin. Eine Würdigung aus Anlass des 86. Geburtstages. Graz 2006, S. 109-117

Konrad Helmut (LBIGKG): „Krise unter dem Doppeladler: Die Donaumonarchie; Das Ende des Habsburgerreichs“, in: DIE ZEIT - Welt- und Kulturgeschichte, Band 12 Zeitalter des Nationalismus, Hamburg 2006, S. 100-118

Konrad Helmut (LBIGKG): „Zwischen Austromarxismus und Heimwehren: Österreich“, in: DIE ZEIT - Welt- und Kulturgeschichte, Band 13 Erster Weltkrieg und Zwischenkriegszeit, Hamburg 2006, S. 281-290

Konrad Helmut (LBIGKG): „Das ‚Gedächtnis‘ von Universitäten. Das Beispiel Graz“, in: Andreas Sohn (Hg.), Memoria: Kultur – Stadt – Museum, Bochum 2006, S. 135-149

Konrad Helmut (LBIGKG): „Fakten und Fiktionen. Gegen den herrschenden Plagiarismus in den Geisteswissenschaften. Ein Plädoyer“, in: Der Standard 25. Februar 2006

Mattl Siegfried (LBIGuG): „Sigmund Freud (1921): Massenpsychologie und Ich-Analyse“, in: Wiener Zeitschrift zur Geschichte der Neuzeit, Jg.6, 2006, H.1, S.157ff

Mattl Siegfried (LBIGuG): „Räume der Konsumtion, Landschaften des Geschmacks“, in: Monika Sommer/ Marcus Gräser/ Ursula Prutsch (Hg.): imaging vienna. Innenansichten außenansichten stadterzählung, Wien 2006, S.106 - 121

Mattl Siegfried (LBIGuG): „Regierungskunst und Subjektivität. Musik als Kultur der Überschreitung“, in: Herbert Lachmayer (Hg.): Mozart. Experiment Aufklärung im Wien des ausgehenden 18. Jahrhunderts, Wien/ Ostfildern 2006, S.293-298

Mattl Siegfried (LBIGuG): „Style as a market strategy. The Wiener Werkstätte: A post-industrial Enterprise before its time“, in: Peter Noever (Ed.): Yearning for beauty. The Wiener Werkstätte and the Stoclet House, Vienna/ Ostfildern 2006, S.13-21

Mattl Siegfried (LBIGuG): „Stijl als marktstrategie. De Wiener Werkstätte: een postindustriële onderneming avant la lettre“, in: Peter Noever (Ed.): Het verlangen naar Schoonheid. De Wiener Werkstätte an het Stoclet House, Wenen/ Brussel 2006, S.10-18

Mattl Siegfried (LBIGuG): „Der gewendete Sozialstaat. Zur Aktualität von Felix Kreisslers Konzept der Österreichischen Nation“, in: Helmut Kramer u.a. (Hg.): Österreichische Nation - Kultur - Exil und Widerstand. In memoriam Felix Kreissler, Wien 2006, S.155 - 161

Mattl Siegfried (LBIGuG): „Schatten über Österreich“. Ein Pflaum-Cover als politisches Syndrom. In: Wolfgang Kos u.a. (Hg.): Photo: Barbara Pflaum. Bildchronistin der Zweiten Republik, Wien 2006, S.94 – 101

Mattl Siegfried (LBIGuG)/ Schwarz Werner M.: „Felix Salten. Annäherung an eine Biografie; in: S. Mattl/ W. Schwarz (Hg.): Felix Salten. Schriftsteller – Journalist – Exilant, Wien 2006, S.14 – 70

Mattl Siegfried (LBIGuG)/ Schwarz Werner M.: „Wurstelprater“. Attraktionen&Populisten, in: S. Mattl/ W. Schwarz (Hg.): Felix Salten. Schriftsteller – Journalist – Exilant, Wien 2006, S.95 – 105

Mattl Siegfried (LBIGuG)/ Schwarz Werner M.: „Neue Menschen auf alter Erde“. Gedächtnislandschaft Palästina, in: S. Mattl/ W. Schwarz (Hg.): Felix Salten. Schriftsteller – Journalist – Exilant, Wien 2006, S.139 – 149

Mattl Siegfried (LBIGuG): „Konsumtion und Stadtentwicklung in Wien“, in: Susanne Breuss/ Franz X. Eder (Hg.): Konsumieren in Österreich. 19. und 20. Jahrhundert, Innsbruck/ Wien/ Bozen 2006, S.86 - 103

Meixner Wolfgang (LBIHS): „11.000 ausgebürgerte illegale Nazis aus Österreich zwischen 1933 und 1938“, in: Christoph Haidacher / Richard Schober (Hg.), Tagungsbericht des 24. Österreichischen Historikertages. Innsbruck, 20.-23. September 2005, Innsbruck: Wagner 2006, 601-607.

Prenninger Alexander (LBIHS): „Auslese und Ausmerze. Die völkische Neuordnung des Berufslebens“, in: Raub und Rückgabe. Österreich von 1938 bis heute, Bd. 4: Individuelle Entrechtung, hg. von Verena Pawlowsky und Harald Wendelin, Wien: Mandelbaum, 2006, 125-149.

Robnik Drehli (LBIGuG): "Teamwork, Gedächtnis, Ohnmacht. Handlungsorientierungen, Geschichtsbilder und Sinnlichkeitsentwürfe im US-Kriegsfilm", in: Historische Sozialkunde 3, 2006, erscheint als Online-Nachtrag März 2007

Robnik Drehli (LBIGuG): "Bewegung im erschwerenden Mittel: Zum Medienbegriff filmischer Landschaften anhand des amerikanischen Kriegsfilms", in: Barbara Pichler, Andrea Pollach (Hg.): Moving Landscapes. Landschaft und Film, Wien 2006

Robnik Drehli (LBIGuG): "Wo X war, muss King werden: 6 Perspektiven auf das Geschichtliche in 6 Musikvideos von Spike Lee", in: Gunnar Landsgesell, Andreas Ungerböck (Hg.): Spike Lee, Berlin 2006

Robnik Drehli (LBIGuG): "Words Said Upside Down and Rising from Graves", in: Michael Baute, Volker Pantenburg (Hg.): The Night of the Hunter. Minutentexte, Berlin 2006

Robnik Drehli (LBIGuG): "The Holy Shit: Zur Zeitlogik und Politik des Traumas und der Passion in Mainstreamfilmen zu 9/11", in: kolik.film 6, 2006

Ruggenthaler Peter (BIK): „Zwangsarbeiter in Österreich 1939–45“, in: Poljakova Natalija (Hg.): Österreich, so fern und doch so nah, Minsk 2006, S. 35–39.

Ruggenthaler Peter (BIK): „Prinuditel'nye rabočie v Avstrii, 1939–1945gg.“, in: Poljakova Natalija (Hg.): Avstrija dalekaja i blizskaja, Minsk 2006, S. 35–40.

Ruggenthaler Peter (BIK): „Emigration ans Ende der Welt: die Masseneinwanderung in Australien nach 1945. Ein Beitrag zum Schicksal ehemaliger in Kärnten eingesetzter sowjetischer Zwangsarbeiterinnen“, in: Carinthia I 2006, S. 549–571.

Ruggenthaler Peter (BIK): „Počemu Avstrija ne byla sovetizirovana: sovetskaja vnenšnjaja politika v otnošenii Avstrii 1941–1953/55gg.“, in: Karner Stefan/ Minaev V. V./ Čubar'jan A. O./ Šapovalov V. A. (Hg.): „Rossijsko-avstrijskij al'manach.

Istoričeskie i kul'turnye paralleli", Bd. 2, Moskau/ Graz/ Wien/ Sevastopol' 2006, S. 78–157.

Stelzl-Marx Barbara (BIK): „Auf beiden Seiten des Stacheldrahts. Wegen Kriegsverbrechen verurteilte Österreicher in der Sowjetunion“, <http://www.vologda-oblast.ru/Periodic.asp?Page=Object&ID=1127&SUPPLIER=123>. 11.1.2006.

Stelzl-Marx Barbara (BIK): „Wegen Kriegsverbrechen verurteilte Österreicher in der Sowjetunion“, in: Konasov V. B./ Petelin B. V./ Kuz'minych A. L./ Syčev A. B. (Hg.): Materialy meždunarodnogo naučnogo seminaru „Ustanovlenie diplomatičeskich otnošenij meždru SSSR i FRG. Nemeckie voennoplennye v SSSR, (Vologda, 17–18 oktjabrja 2005 g.). Das internationale Seminar „Aufnahme diplomatischer Beziehungen zwischen der UdSSR und der Bundesrepublik Deutschland. Deutsche Kriegsgefangene in der UdSSR., (Vologda, 17.–18.10.2005), Vologda 2006, S. 18–22.

Štel'cl'-Marks B. [Stelzl-Marx Barbara] (BIK): „Sovetskie osvoboditeli i avstrijskie ženščiny: problemy otnošenija“, In: Karner Stefan/ Minaev V. V./ Čubar'jan A. O./ Šapovalov V. A. (Hg.): „Rossijsko-avstrijskij al'manach. Istoričeskie i kul'turnye paralleli“, Bd. 2, Moskau/ Graz/ Wien/ Sevastopol' 2006, S. 1249–267.

Stelzl-Marx Barbara (BIK): „„Russenkinder' und ‚Sowjetbräute‘. Besatzererfahrungen in Österreich 1945–1955“, in: Hilger Andreas/ Schmeitzner Mike/ Vollnhals Clemens (Hg.): „Sowjetisierung oder Neutralität? Optionen sowjetischer Besatzungspolitik in Deutschland und Österreich 1945–1955“, in: Schriften des Hannah-Arendt-Instituts für Totalitarismusforschung. Bd. 32. Göttingen 2006, S. 479–508.

Strutz Andrea (LBIGKG): „... Something you can recreate without being there“. Aspekte der Erinnerung und des intergenerationellen Gedächtnisses am Beispiel aus Österreich vertriebener Jüdinnen und Juden und ihrer Nachkommen, in: Claus-Dieter Krohn et al. (Hg.), Exilforschung. Ein internationales Jahrbuch, Bd. 24: Kindheit und Jugend im Exil – Ein Generationenthema, München 2006, S. 250-266

In Druckvorbereitung

Botz Gerhard (LBIHS): "Simon Wiesenthal's Contribution to the History of Austrian Nazism: His forgotten Memorandum on the Participation of Austrians in Nazi-Crimes", in: Austrian History Yearbook, Minneapolis, MN.

Botz Gerhard (Hg.) (LBIHS): "Der Nationalsozialismus und sein Umfeld in Österreich"

Botz Gerhard (LBIHS): „Die österreichische Lebenslüge. Opfer des Nationalsozialismus, historische Tatsachen, Funktionen“, Innsbruck: Studienverlag

Botz Gerhard (LBIHS): „Justizpalastbrand 15. Juli 1927. Bildanalysen eines historischen Wendepunktes in Österreich“

Botz Gerhard (Hg.) (LBIHS): „Alfred Bader: Erinnerungen eines Chemikers und Kunstsammlers“

Botz Gerhard (LBIHS)/ Sprengnagel G. (Hg.): „Kontroversen um Österreichs Zeitgeschichte. Verdrängte Vergangenheit, Österreich-Identität, Waldheim und die Historiker“ (= Studien zur Historischen Sozialwissenschaft Bd. 13), 2. erweiterte Auflage, Frankfurt a. M. – New York: Campus 2007.

Botz Gerhard (LBIHS): „Michael Pollak. Les survivantes des camps Nazi et le maintien de l'identité sociale“, in : Israel L., Voldman, D. (Hg.) : Autour de Michael Pollak, Paris 2007

Bruckmüller Ernst/ Melichar Peter (LBIHS): „Macht und Identität. Militärische Machtmittel, Staatsbildung und die Entstehung nationaler Identität am Beispiel Österreichs vom Hochmittelalter bis zum Ende des 20. Jahrhunderts“, Studien zur Historischen Sozialwissenschaft, Bd. 33. Frankfurt a. M. – New York: Campus-Verlag

Dornik Wolfram (BIK)/ Hess, Michael/ Knoll Harald (BIK): „Burgenländische Kriegsgefangene, Zivilverurteilte und Verschleppte in der Sowjetunion 1941–1956“, Eisenstadt – Graz 2007

Fritz Regina (LBIHS): „Die "Jugendschutzlager" Uckermark und Moringen im System nationalsozialistischer Jugendfürsorge“, in: Berger, Ernst (Hg.), Verfolgte Kindheit -

Kinder und Jugendliche als Opfer der NS-Sozialverwaltung. Wien, Köln, Weimar 2007

Fritz Regina (LBIHS)/ Eschinger Doreen: "Competing Memories" - Commemorating the Holocaust in Hungary, in: Stuart Burch / Bill Niven (Hg.), The Transformation of Memorial Landscapes in Europe since the Fall of Communism (erscheint 2008).

Fritz Regina (LBIHS): „Gespaltene Erinnerung. Museale Darstellung des Holocaust in Ungarn“, in: Regina Fritz / Carola Sachse / Edgar Wolfrum (Hg.), Nationen und ihre Selbstbilder. Postdiktatorische Gesellschaften in Europa (= Diktaturen und ihre Überwindung im 20. und 21. Jahrhundert 1), Göttingen 2007

Karner Stefan (BIK)/ Duffek Karl (Hg.): „Widerstand in Österreich 1938–1945. Die Beiträge der Parlaments-Enquete 2005“, Graz – Wien 2007

Karner Stefan (BIK)/ Pickl Othmar (Hg.): „Die sowjetische Besatzung der Steiermark“, Graz 2007

Karner Stefan (BIK)/ Selemenev Vjačeslav (Hg.): „Österreicher und Sudetendeutsche vor sowjetischen Militär- und Strafgerichten in Weißrussland 1945–1950“, Graz – Wien – Minsk 2007

Karner Stefan (BIK)/ Suppan Arnold: „Abschlußbericht der österreichisch-slowenischen Historikerkommission“, Wien 2007

Konrad, Helmut (LBIGKG): „Die Weltpolitik zur Zeit des ungarischen Volksaufstandes 1956“, in: Steiermärkischen Landesarchiv (Hg.), Die Steiermark und der ungarische Volksaufstand (Tagungsband zum Symposium 5. bis 6. Oktober 2006).

Konrad, Helmut (LBIGKG): „Heine und die Studentenbewegung von 1968“, in: Sammelband zur Tagung „Harry, Heinrich, Henri, Heine. Deutscher Jude, Europäer“ von 6. bis 10. Juni 2006 an der Universität Graz.

Konrad Helmut (LBIGKG): „Der Blick in die Vergangenheit der Zukunft“, in: Konzeptionen des Wünschenswerten. Was Städte über die Zukunft wissen sollten. (Die deutsche Fassung des Sammelbandes ist im Jahr 2006 erschienen und wird nun ins Englische übersetzt.)

Küpker, Markus (LBIHS): "Weber, Hausierer, Hollandgänger. Demografischer und wirtschaftlicher Wandel im ländlichen Raum: Das Tecklenburger Land 1750-1870 (= Studien zur Historischen Sozialwissenschaft Bd. 32), Frankfurt a. M. – New York

Mattl Siegfried (LBIGuG): „Vergangenheitspolitik und Geschichtsrevisionismus - Februaraufstand 1934, Dollfuß-Mord und Austrofaschismus“, erscheint in: F. Wenninger u.a. (Hg.): Herrschaft.Macht.Geschichte

Mattl Siegfried (LBIGuG): „Kultur und Kulturpolitik 1970/ 1985“, in: W. Maderthaner u.a (Hg.): Die Kreisky-Ära, Wien 2007

Mattl Siegfried (LBIGuG): „Geldentwertung und moralische Revolte. Zeitgenössische Kontexte der „freudlosen Gasse“, in: Filmarchiv Österreich (Hg.): G.W. Pabst: Die freudlose Gasse, Wien 2007

Mattl Siegfried (LBIGuG): „Bild und Geschichte. Aerofotografie, Marc Bloch, und der „spatial turn“, in: Wiener Zeitschrift für Geschichte der Neuzeit, Nr.2/2007

Mattl Siegfried (LBIGuG): „Die Verwienerung des Jazz. Popularkultur in den 20er Jahren, in: A. Kerekes u.a. (Hg.): Pop in Prosa. Erzählte Popularkultur in der deutsch- und ungarischsprachigen Moderne“, Budapest 2007

Mattl Siegfried (LBIGuG): „Austrofaschismus, Kulturkampf und Frauenfrage“, in: B. Lehmann (Hg.): Austrofaschismus und Frauenfrage, Wien 2007

Mattl Siegfried (LBIGuG): „Zu Sozialgeschichte und Habitus österreichischer RichterInnen seit 1924“, in: Th. Olechowski (Hg.): 100 Jahre österreichische RichterInnenvereinigung, Wien 2007

Mejstrik Alexander (LBIHS): "Berufsschädigungen während der NS-Herrschaft", in: Alois Mosser/ Harald Wixforth (Hg.), Die wirtschaftliche Neuordnung Österreichs nach dem Anschluss, Wiesbaden: Steiner-Verlag.

Prenninger, Alexander (LBIHS): KZ-Gedenkstätten in Niederösterreich.

Ruggenthaler Peter (BIK): „Stalin-Note“, München 2007

Strutz Andrea (LBIGKG): „Kämpfer für die Demokratie“. Die Behandlung von steirischen Februarkämpfern durch die Opferfürsorge (Tagungsband zur Tagung „Aufstand, Putsch und Diktatur - Das Jahr 1934 in der Steiermark“)

Strutz Andrea (LBIGKG): „Aspects of memories spanning several generations in families of Austrian Jewish refugees“, in: Waterloo Centre for German Studies (Ed.), Diaspora Conference Volume, Wilfrid Laurier University Press Waterloo

Strutz, Andrea (LBIGKG): „Das Schicksal steirischer Widerstandskämpferinnen in der Zweiten Republik“, in: Karin M. Schmidlechner (Hg.), Aus dem Blickfeld. Eine biographische Annäherung an ambivalente Lebensszenarien steirischer Frauen in der Kriegs- und Nachkriegszeit, Graz

Forschungsberichte

Killian Herbert (BIK): „Geraubte Freiheit. Ein Österreicher sieben Jahre in Nordsibirien“, Wien 2006 (Ungedrucktes Manuskript).

Karner Stefan (BIK)/ Dürriegl G. u. a. : „Das Haus der Geschichte der Republik Österreich. Abschlußbericht der Arbeitsgruppe des Hauses der Republik Österreich“, Wien 2006 (unpubliziert).

Karner Stefan (BIK): „Regionalzentrum Zeitgeschichte Österreich – Ungarn (Hochwolkersdorf). Ein wissenschaftlich – organisatorisches Vorkonzept. Unter Mitarbeit von Walter M. Iber“, Unveröffentlichte Studie Graz 2006.

Siegfried Mattl (LBIGuG)/ Oliver Rathkolb: Energiepolitik in Österreich am Beispiel von Zwentendorf und Hainburg, Endbericht, Wien 2006 (116 S.; Österreichische Elektrizitäts-AG/ Verbund)

Strutz Andrea (LBIGKG): Scientific Report on Austria including report on „Prospects for Consensualism elsewhere in Europe“ (WP 12), third year report „Smallcons“, EU-Project 2003-2006.

Vorträge

Heinrich Berger (LBIHS): "Jewish immigrants in Vienna from the period of urbanization to the Nazi era" auf der "Eighth International Conference on Urban History - Urban Europe in Comparative Perspective" am 1. September 2006 in Stockholm, Session "Confronting Modernity: Religions and the Big City".

Heinrich Berger (LBIHS): "Jewish Immigrants in Vienna from the Mid-19th Century until the Nazi Era" auf der European Social Science History Conference 2006 (ESSHC) am 25. März 2006 in Amsterdam, Roundtable "Identity, practice and power".

Gerhard Botz (LBIHS): „Der Historiker als ‚Staatsfeind‘: Zeitgeschichte in Österreich“ auf dem Festkolloquium „Rollenspiele – Zeithistoriker auf der öffentlichen Bühne“: Zum 65. Geburtstag von Wolfgang Benz an der TU Berlin am 15. Sept. 2006.

Gerhard Botz (LBIHS): „...Ariadnefäden hinterlassend“. Heers Bedeutung in der Zeitgeschichtsschreibung, beim Symposium der Österreichischen Forschungsgemeinschaft „Die geistige Welt des Friedrich Heer“ am 1. April 2006 in Wien.

Gerhard Botz (LBIHS): „Arbeiter und andere Lohnabhängige im Nationalsozialismus“, auf der 42. Linzer Konferenz der „Internationalen Tagung der HistorikerInnen der Arbeiter- und anderer sozialer Bewegungen“ am 18. Juni 2006 in Linz.

Gerhard Botz (LBIHS): „Der Zeithistoriker als ‚Staatsfeind‘: Zeitgeschichte in Österreich“, zum 65. Geburtstag von Wolfgang Benz, am 15. September 2006 an der TU Berlin.

Gerhard Botz (LBIHS): „The Waldheim Affair and it's long term consequences“, auf der Konferenz Post Cold War Historiography am 29. September 2006 in Wien

Gerhard Botz (LBIHS): "Julius Wagner-Jaureggs Verhältnis zum Nationalsozialismus" auf der Tagung „Julius Wagner-Jauregg“ am 07. November 2006 in Wien

Peter Fritz, Vortrag „Zu den Auslieferungen von Balten durch Schweden an die UdSSR“ bei der Konferenz „Sowjetische Zwangsarbeiter und ihr Nachkriegsschicksal“, Universität Graz, 16. Dezember 2006.

Regina Fritz (LBIHS): "Zwischen Erziehung und ‚Bewahrung‘: die ‚Jugendschutzlager‘ im nationalsozialistischen Lagersystem am Beispiel Moringen" im Rahmen der Tagung "Das Jugendschutzlager Uckermark - ein wiederentdeckter Ort. Eine Bestandsaufnahme aktueller Forschung und Debatten" am 30. September 2006 in der Mahn- und Gedenkstätte Ravensbrück, Fürstenberg.

Regina Fritz (LBIHS): "Gespaltenes Gedächtnis in Ungarn. Von ‚Opfern‘ und ‚Helden‘ im ‚Haus des Terrors‘ und in der ‚Holocaust Dokumentationszentrum und Gedenksammlung'" im Rahmen der Tagung "(Re-)Formulierung nationaler Selbstbilder in postdiktatorischen Gesellschaften" am 25. Mai 2006 im Institut für Zeitgeschichte, Wien.

Regina Fritz (LBIHS): "Wandlung der Erinnerung in Ungarn. Von der Tabuisierung zur Thematisierung des Holocaust" im Rahmen des Jour Fixe der Kommission für Kulturwissenschaften und Theatergeschichte an der Österreichischen Akademie der Wissenschaften am 27. März 2006 in Wien.

Ela Hornung (BIK), "Hidden Narratives: Deserters from the German Wehrmacht" European Social Science Conference, 22. – 25.3.2006/Amsterdam.

Walter M. Iber (BIK), „Projekt Liechtenstein“: Neue Aspekte und Hintergründe eines Vorschlags zur Lösung der Römischen Frage während des Ersten Weltkrieges, Österreichisch-Tschechische Historikertage im Schloss Waidhofen an der Thaya, 20.10.2006.

Walter M. Iber (BIK), „Zur Tätigkeit der sowjetischen Repatriierungskommissionen in den westlichen Besatzungszonen Österreichs“, Konferenz „Sowjetische Zwangsarbeiter und ihr Nachkriegsschicksal“. Universität Graz, 16.12.2006.

Stefan Karner (BIK), „The Idea of Europe“, Internationale Konferenz in Svetlogorsk, Russland, 2006.

Harald Knoll (BIK), „Zur Suche nach ehemaligen sowjetischen Staatsbürgern in der sowjetischen Besatzungszone Österreichs“, bei der Konferenz „Sowjetische Zwangsarbeiter und ihr Nachkriegsschicksal“. Universität Graz, 16. Dezember 2006.

Helmut Konrad (LBIGKG): „Heinrich Heine und die Studentenbewegung“, 9. Juni 2006, Universität Graz, Tagung zum 150. Todestag von Heinrich Heine.

Helmut Konrad (LBIGKG): „Die Weltpolitik zur Zeit des ungarischen Volksaufstandes 1956“, 6. Oktober 2006, Steiermärkisches Landesarchiv, Symposium aus Anlass des Ungarnaufstands 1956.

Siegfried Mattl (LBIGuG): „Die Metropolisierung der Kultur aus dem Geist des Tourismus“, Jahreskonferenz btwh-emergence of modernity, „Media and Modernity“, University of California, Berkeley, 22.-26.3.2006

Siegfried Mattl (LBIGUG): „Transgression und grotesker Körper“, Ringvorlesung Kino&Körper, Österreichisches Filmmuseum Wien, 27.5.2006

Siegfried Mattl (LBIGuG): „Ästhetik als Opposition. Elfriede Jelinek im Kontext der österreichischen Zeitgeschichte“, Internationale Elfriede Jelinek-Tagung, Universität Tromsø, Norwegen, 1.-3.6.2006

Siegfried Mattl (LBIGuG): „‘American Jazz’ and ‘African Mission’: Two Codes of Blackness in 1920s Vienna“, 6th Crossroads in Cultural Studies Conference, Istanbul, 20.-23.7.2006

Siegfried Mattl (LBIGuG): „Die Verwienerung des Jazz. Popularkultur in den 20er Jahren“, internationale Tagung „Erzählte Popularkultur in der deutsch- und ungarischsprachigen Moderne, Lorand Eötvös Universität, Budapest, 14.-16.9. 2006

Siegfried Mattl (LBIGuG): „Wiedergänger der Geschichte. Das Dollfuß-Syndrom und die österreichische Politik“, Herrschaft. Macht. Geschichte. Internationale Tagung zur Politik mit dem Vergangenen, Universität Wien, 7./9.11.2006

Siegfried Mattl (LBIGuG): „Gewebe der Erinnerung: Die Shoa und das Bild der Geschichte“, Symposium „Zwischen den Zeilen. Evidenzen des Undarstellbaren“, Jüdisches Museum Wien/ Österreichisches Filmarchiv, 9./10.11.2006

Siegfried Mattl (LBIGuG): „Filmmusik und Gedächtnis“, Ringvorlesung „Filmriß“, Universität Wien, 11.12.2006

Klaus Neundlinger (LBIGuG): „Performative Zyklen – Spielräume in Kontexten postfordistischer Produktion und Konsum“, internationaler workshop „Alternative Histories of Urban Consumption“, Wien, Canadian Center for German and European Studies/ LBI für Geschichte und Gesellschaft/ LBI für Gesellschafts- und Kulturgeschichte ,14.-16.-12.2006

Alexander Prenninger (LBIHS): „Kirche und Nationalsozialismus. Zwischen Kollaboration, Anpassung und Widerstand“ am Herbsttreffen des Katholischen Bildungswerks Salzburg im September 2006.

Alexander Prenninger (LBIHS): „Varianten der Transkription in der amerikanischen Oral History“ am interdisziplinären Workshop „Verschriftlichung von Gesprochenem“ des Ludwig Boltzmann-Instituts für historische Sozialwissenschaft am Institut für Zeitgeschichte der Universität Wien am 30. April 2006.

Drehli Robnik (LBIGuG): "Tiktak und Taktik: Ethos, Zeit- und Konsumlogik des postfordistischen Kinos in Benjaminscher Sicht" bei der Tagung "Now: Das Jetzt der Erkennbarkeit. Orte Walter Benjamins in Kultur, Kunst und Wissenschaft", Arsenal Kino, Berlin 19. Oktober 2006

Drehli Robnik (LBIGuG): "Gerichtete Absichten. Verschieben, Versprechen, Erscheinen: Urteile über NS-Verbrechen in Spielfilmen der 1950er Jahre", Tagung „Prozess/ Beobachter“, Österreichische Gesellschaft für Zeitgeschichte/ österreichisches Filmmuseum, Wien, 6. Oktober 2006

Drehli Robnik (LBIGuG): "Governmentality and retroactivity in M. Night Shyamalan´s 'Village'", ASCA (Amsterdam School for Cultural Analysis) Film Studies Seminar "Film, Philosophy, Foucault: Power, In-Visibility and the Genre of the Mind-Game Movie" (Leitung: Thomas Elsaesser, Josef Früchtel), Dept. for Film and Media Studies, University of Amsterdam, 7. Juli 2006

Drehli Robnik (LBIGuG): "Falsche Fährten in Film und Fernsehen", Synema - Gesellschaft für Film und Medien/ Inst. für Theater-, Film- u. Medienwissenschaft, Universität Wien, Aula des Uni-Campus, 6. Mai 2006

Drehli Robnik (LBIGuG): "The logic of sensation in film aesthetics. Sam Fuller's improper communities" im Seminar "Film and Biopolitics", Jan Van Eyck Academie, Maastricht, 24. April 2006

Drehli Robnik (LBIGuG): "Krieg, Mehrfachzugehörigkeit und die Logik der Sensation bei Sam Fuller" im Rahmen der Retrospektive Samuel Fuller, Österreichisches Filmmuseum, Wien, 24. Februar 2006

Drehli Robnik (LBIGuG): "Bis ans Ende der Welt... Film als Kaleidoskop von Reiseerfahrungen", Medienzentrum Bremen und Universität Bremen, Jänner 2006

Peter Ruggenthaler (BIK), „Baltische und sowjetische Zwangsarbeiter im Dritten Reich“; Konferenz „Sowjetische Zwangsarbeiter und ihr Nachkriegsschicksal“. Universität Graz, 16. Dezember 2006.

Barbara Stelzl-Marx (BIK), "The Red Army in Austria: Aspects of Soviet Occupation in 1945"; Konferenz "World War II: Looking back after 60 years". University of Helsinki, 28.3.2006.

Barbara Stelzl-Marx (BIK), „Die Heimat wartet auf Euch!“ Propaganda für sowjetische DP's; Konferenz „Sowjetische Zwangsarbeiter und ihr Nachkriegsschicksal“. Universität Graz, 16. Dezember 2006.

Andrea Strutz (LBIGKG), „Emigration. Austria-New York“ und Präsentation des daraus entstandenen Filmes „continental divide - geteilte leben“ (S-VHS, Pal, 47 min) über jüdische Vertriebene aus Österreich, 18. Jänner 2006, Jüdisches Kulturzentrum Graz (Veranstaltung des Vereins Clio für Bildungs- und Geschichtsarbeit).

Andrea Strutz (LBIGKG): "Hesitating cooperation: Historical path and roots for consensual politics in Austria in the 19th and 20th Centuries", 23. März 2006, European Social Science History Conference (ESSHC), Amsterdam.

Andrea Strutz (LBIGKG): "Fading corporatism? Changing the rules of the consensual game in Austria exemplified by reforms of the pension system", 1. April 2006, Council for European Studies (CES), Chicago.

Andrea Strutz (LBIGKG): „... something you can recreate“. Aspects of memories spanning several generations in families of Austrian Jewish refugees”, 24. August 2006, Waterloo Centre for German Studies (WCGC), Waterloo, Ontario.

Tagungsorganisation, -konzeption

Gerhard Botz (LBIHS): Interdisziplinäres Workshop „Verschriftlichung von Gesprochenem“ am Institut für Zeitgeschichte der Universität Wien am 30. April 2006.

Stefan Karner (BIK): „Sowjetische Zwangsarbeiter und ihr Nachkriegsschicksal“. Internationale Tagung auf der Karl-Franzens-Universität Graz, 16.12.2006

Stefan Karner (BIK): „Die UdSSR, Österreich und das internationale Krisenjahr 1968“. Workshop „Prager Frühling“ auf der Karl-Franzens-Universität Graz, 3.10.2006

Stefan Karner (BIK): „Ungarn 1956. Flucht-Endpunkt Graz“. Workshop des Instituts für Wirtschafts-, Sozial- und Unternehmensgeschichte der Universität Graz in Kooperation mit dem BIK, 6.10.2006

Siegfried Mattl (LBIGuG): “Amerika unter Bush: Disconnecting People. Konferenz, Kunsthalle Wien, 23./24.10.2006

Drehli Robnik/ Siegfried MATTTL (LBIGuG), Organisation und Konzeption der internationalen wissenschaftlichen Tagung "Prozess / Beobachter. Film-Bilder und Fern-Sehen: NS-Verbrechen vor Gericht", Österreichische Gesellschaft für Zeitgeschichte / Österreichisches Filmmuseum, Wien, 5.-7. Oktober 2006

Siegfried Mattl (LBIGuG): Alternative Histories of Urban Consumption: Disease, Disguise, and Displacement in the Modern City, workshop, LBIGuG/ LBIGKG/ York University Toronto/ Institut für Zeitgeschichte der Universität Wien, 12.-14. 12.2006, Organisation und key-note-speaker zu “Von der Stadtbiografie zum metropolitanen Hypertext”

Vorschau der Forschungsinhalte nächstes Jahr

Im Zentrum der Cluster-Aktivitäten 2007 steht die Durchführung und publizistische Nachbetreuung der **Tagung „Krieg – Erinnerung – Geschichtswissenschaft“**. Ziel der Tagung ist die Verschränkung von historiografischen und erinnerungspolitischen Konzepten zu den beiden Weltkriegen in europäischer Dimension.

Weitere Aktivitäten u.a.: Vorbereitung der Präsentation des Cluster-Arbeitsfelds und laufender Projekte **„Migration“** auf der European Social Science and History Conference Lissabon 2008

Weitere Forschungsschwerpunkte

Im Arbeitsfeld

„Demokratie und Demokratiekrisen“

Abschluss der Bildanalysen zum Projekt Justizpalastbrand und Vorbereitung einer Buchpublikation durch Gerhard Botz sowie Vorträge und Artikel zum Thema.

„Sozialstruktur der illegalen NS-Bewegung in Österreich (1933 – 1938): Archivarbeit und Datenerhebung zu den in Wien polizeibekannt gewordenen Nationalsozialisten, die im „Anhaltelager Wöllersdorf“ interniert waren (Kurt Bauer) und erste quantitative Analysen von ca. 10.000 aus Österreich ausgebürgerten NS-Aktivisten (Wolfgang Meixner), sowie Erörterung theoretischer und methodologischer Grundprobleme in monatlichen Workshops; weitere Analysen der Längsschnittentwicklung der Soziographie der NSDAP von 1919 bis 1945 (Gerhard Botz) sowie Vorbereitung einer internationalen vergleichend historisch-sozialwissenschaftlichen Tagung zum Thema.

Vorbereitung und Abhaltung einer internationalen Tagung zum Thema: „Comparative Post Civil Wars: Austria, Spain and Greece“ am 15. Juni 2007 in Wien (in

Zusammenarbeit mit den Instituten für Zeitgeschichte und Neogräzistik der Univ. Wien und anderen Institutionen.

Durchführung des Projektes „Der Prager Frühling 1968“, Veranstaltung einer Konferenz in Moskau im Juni 2007 (BIK)

Eröffnung der Ausstellung „Grenzen-los“ am 13. April 2007 in Fehring; Präsentation des Beitragsbandes (BIK)

Vorbereitung der Niederösterreichischen Landesausstellung 2009 „Österreich – Tschechien: Ein Raum, eine Geschichte im Herzen Europas“ (BIK)

Fortführung des Projektes „Konfliktmanagement“, Durchführung zweier Workshops zum Thema (BIK)

Durchführung der Tagung „Der 15. Juli 1927“ gem. m. dem BMfJ, BMWuF, Österr. Richtervereinigung, Institut für Zeitgeschichte (LBIGuG)

Im Arbeitsfeld

„Diktatur, totalitäre Systeme, Ethnozide und Holocaust“

Abschluss der Forschungsarbeiten und des Berichts „**Medical Experiments in Nazi Concentration Camps**“ durch Ruth Weinberger und Vorbereitung eines Sammelbandes zum Thema (mit G. Botz).

Projekt „**NS Herrschaftspraxis in der Steiermark. Herrschaft – Verfolgung – Widerstand – Alltag**“, Förderung: Zukunftsfonds der Republik Österreich, Zukunftsfonds Land Steiermark. Projektleiter o.Univ.-Prof. Dr. Helmut Konrad, wissenschaftliche Mitarbeit: Mag. Michael Teichmann, Laufzeit: 2007-2008.

Das LBIGKG ist Partner der Arbeitsgruppe „Nationalsozialismus in der Steiermark“ und erarbeitete 2006 in Kooperation mit dem Institut für Geschichte der Universität Graz, dem Centrum für jüdische Studien der Universität Graz, dem Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstands (DÖW) und dem Verein Clio für Bildungs- und Geschichtsarbeit (Graz) im Jahr 2006 einen Projektantrag, der beim Zukunftsfonds der Republik Österreich und dem Zukunftsfonds Land Steiermark eingebracht wurde. Aufgrund der erreichten Subventionsmittel muss nun

das Volumen des ursprünglich geplante Forschungsvorhabens adaptiert werden, nach Klärung wird am LBIGKG das Teilprojekt „Verfolgung der Roma in der Steiermark 1938 bis 1945“ ab Sommer 2007 durchgeführt.

Durchführung des Projektes „**Erschossen in Moskau**“; Vorbereitung einer Publikation zum Thema (BIK)

Abschluss des Pilot-Projektes „**Die sowjetische Mineralölverwaltung in Österreich**“, Einreichung eines Projektantrages beim FWF zum Thema (BIK)

Abschluss des Projektes „**Sowjetische Zwangsarbeiter**“. Geplant ist die Einreichung eines Folgeprojektes beim Zukunftsfonds (BIK)

Abschluss des Projektes „**Die Einrichtungen von Schloss Lannach 1938–1949**“ (BIK)

Publikation des Endberichtes „**Die sowjetische Besatzung der Steiermark**“ (BIK)

Abschluss des Projektes „**Sowjetische Akten zum Mühlviertel**“ (BIK)

Im Arbeitsfeld

„**Krieg und Kriegsfolgen**“

Das Teilprojekt „**Austrian Revolution**“ im *Spezialforschungsbereich (SFB) 1. Weltkrieg* (in Kooperation mit der Universität Graz) wird, eine erfolgreiche Genehmigung durch den FWF vorausgesetzt, ab 2008 am LBIGKG durchgeführt.

Geplante Laufzeit: 2008-2011

Projektierte Geldmittel: 320.000 Euro

Projektleiter: o.Univ.-Prof. Dr. Helmut Konrad

Untersucht wird im Teilprojekt „Austrian Revolution“ die Fragestellung, wie weit die österreichische Arbeiterschaft im 1. Weltkrieg einerseits durch staatliche Integration und soziale Maßnahmen, und andererseits durch spontane Revolution zur gesellschaftlichen Änderung 1918 eigenständige Beiträge geleistet hat.

Der Antrag auf Einrichtung eines *SFB 1. Weltkrieg* hat im März 2007 die erste Begutachtungsphase beim FWF positiv abgeschlossen. Derzeit läuft die Entwicklung

des Langantrages. Eine Entscheidung über die Genehmigung des SFB durch den FWF wird im November 2007 erwartet.

Weiters wird in diesem Arbeitsfeld die Veröffentlichung von Günter Bischof - Stefan Karner - Barbara Stelzl-Marx (Hg.) **Kriegsgefangene des Zweiten Weltkrieg** erfolgen.

Ins Arbeitsfeld

„Migration“

fällt das Vorhaben einer detaillierten Analyse der **„(Arbeits)Migration aus Österreich nach Kanada“** (Arbeitstitel), das im Jahr 2007 beim FWF eingereicht werden soll (Durchführung: Andrea Strutz). Zum Teil berührt diese Themenstellung auch den Arbeitsbereich „Erinnerung/Gedächtnis“ im Geschichte-Cluster. Über die Auswanderung von ÖsterreicherInnen in den Nachkriegsjahren nach Kanada gibt es im Gegensatz zur Aufarbeitung in der Bundesrepublik Deutschland bisher nur punktuelle Arbeiten. Daher soll das angestrebte Projekt die Erkenntnisse über die Auswanderung von ÖsterreicherInnen nach Kanada und deren strukturelle Rahmenbedingungen (push-Faktor: wirtschaftliche Situation im Nachkriegsösterreich insbesondere in Regionen wie der Steiermark, Kärnten und dem Burgenland, hohe Arbeitslosigkeit, gewisse staatliche Unterstützung durch den kanadischen Staat in Kooperation mit den österreichischen Behörden etc.) verdichten. Ebenso sollen mit der (nicht immer als dauerhaft geplanten) Einwanderung in Kanada verbundene spezielle Bereiche/Problemlagen (Sprache, Identität, Gender, gesellschaftliche Akzeptanz, Assimilation, Anpassung, Heimweh/Verlust der Heimat, Möglichkeit zur Remigration nach Österreich etc.) näher beleuchtet werden. Desgleichen soll das Projekt Aufschluss über die heutige Beziehung der AuswanderInnen mit der ehemaligen Heimat bzw. über die Weitergabe von kulturellen Werten, der deutschen Sprache oder von Erinnerungen an die nachgeborenen Generationen gewonnen werden.

Beginn und Durchführung des Projektes **„Die Flucht von Juden nach Lettland und ihre weitere Emigration“** (BIK)

Beginn und Durchführung des Projektes **„Jüdisches Wien vor und während der Shoah“** (LBIHS)

Im Arbeitsfeld

„Gesellschafts- und Kulturgeschichte nach 1945“

ist die Publikation von 2 **Akteneditionen über die Rote Armee** in Österreich (Stefan Karner/ Barbara Stelz-Marx; Stefan Karner/ Barbara Stelzl-Marx/ Alexander Tschubarjan) vorgesehen.

Beginn und Durchführung des Projektes **"Wirtschaftliche und soziale Folgen des Ersten Weltkrieges für Mitteleuropa"** (BIK)

Weiterführung des Projektes **„Die Besatzungszeit aus sowjetischer Sicht: Erfahrung – Wahrnehmung – Erinnerung“** (BIK)

Im Arbeitsfeld

„Soziale und kulturelle Gedächtnisse“

wird bei erfolgreicher Einreichung beim FWF noch 2007 mit den wissenschaftlichen Arbeiten zum Projekt **„Krieg und kulturelles Gedächtnis begonnen: Die Rolle des Main-Stream Kinos für die Konstruktion kollektiver Erinnerung an Krieg und Holocaust“** (Arbeitstitel) (LBIGuG) begonnen werden. Zentral geht es bei diesem Projekt um die epistemischen Aussagen von Kriegsfilmern seit den 1940er Jahren, ihre Aufladung mit jeweils rezenten Modellen sozialer Interaktionen (etwa: vom „Team“ der militärischen Großorganisation zu den „Spezialisten“/ Strategischen Unteroffizieren der „neuen Kriege“), sowie dem Wandel ihrer sinnstiftenden Funktion. Dieses Projekt soll Aufschluss geben über die im Medium des Films und seiner wechselnden ästhetischen und narrativen Strategien erbrachten Sinnstiftungen und Re-Interpretationen des 2. Weltkrieges.

Erweiterte Neuauflage des seit langem vergriffenen Buches **„Kontroversen um Österreichs Zeitgeschichte. Verdrängte Vergangenheit, Österreich-Identität,**

Waldheim und die Historiker“, „Studien zur Historischen Sozialwissenschaft“, Bd. 13 und Publikation des Buches „Österreichs Lebenslüge“ durch G. Botz.

Einreichung des internationalen Projekts „**Mauthausen überleben und erinnern. Vergleichende Analyse von lebensgeschichtlichen Interviews mit ehemaligen Mauthausen-Häftlingen in Europa**“ beim Zukunftsfonds, beim Nationalfonds und anderen Förderungseinrichtungen.

Im Arbeitsfeld

„Geschichte, Erinnerung und Medien“

Durchführung der Studie **Neue Selbständigkeit - Erfahrung, Innovation und Wertbildung in der Wissensgesellschaft** (Dr. Klaus Neundlinger/ LBIGUG) in Zusammenarbeit mit der Fondazione Micheletti, Brescia. Im Zentrum des Projekts steht die Auseinandersetzung mit sozialwissenschaftlichen Theoriegebäuden (Grenznutzenschule, Schumpeters „Kreative Zerstörung“) und deren Implikationen für die Bestimmung des Charakters zeitgenössischer Arbeit zwischen Prekarität und Neuer Selbständigkeit.

Im Arbeitsfeld

„Historisch-sozialwissenschaftliche Methoden und Theorien“

Abschluss der Forschungsarbeiten über die Lebensverhältnissen von **Juden in der Wiener Leopoldstadt während der Zwischenkriegszeit** (H. Berger), der Übersetzung und Bearbeitung der **Erinnerungen von Alfred Bader**, Fertigmachung für den Druck der Bände 32 und 33 der SHS von E. Bruckmüller und P. Melichar: **„Macht und Identität. Militärische Machtmittel, Staatsbildung und die Entstehung nationaler Identität am Beispiel Österreichs vom Hochmittelalter bis zum Ende des 20. Jahrhunderts“**, bzw. von M. Kúpker: **"Weber, Hausierer, Hollandgänger. Demografischer und wirtschaftlicher Wandel im ländlichen Raum: Das Tecklenburger Land 1750-1870 (= Studien zur Historischen Sozialwissenschaft Bd. 32), Frankfurt a. M. – New York"** und Vorbereitung des Bandes von B. Lüthi: **Invading Bodies: Medizin und Immigration in den USA als**

Diskurs und Praxis (1880-1920) zur Veröffentlichung beim Campus Verlag
Frankfurt a.M.

Vorbereitung und Abhaltung einer internationalen Tagung „Die Zukunft der
Historischen Sozialwissenschaft“ Ende 2007 in Wien. (Durchführung der Projekte:
LBIHS)